

Grunddatenerfassung zu Monitoring und Management
des FFH-Gebietes Nr. 5716-309
„Dattenberg und Wald westlich Glashütten
mit Silber- und Dattenbachtal“

Auftraggeber
Regierungspräsidium Darmstadt

Ausgeführt von
Büro Braun
Kleine Brückenstraße 12a
61352 Bad Homburg v. d. Höhe
Tel.: 06172 – 45 13 78 * e-mail: buero.braun@t-online.de

Faunistische Fachbeiträge:
Dr. G. Bornholdt, PGNU, Frankfurt
Dr. E. Korte, BFS, Riedstadt

November 2005

Version: 28.10.2005
(DattText.pdf)

Inhaltsverzeichnis

	Kurzinformation zum Gebiet.....	1
1	AUFGABENSTELLUNG.....	2
2	EINFÜHRUNG IN DAS UNTERSUCHUNGSGEBIET.....	2
2.1	Geographische Lage, Klima, Entstehung des Gebietes.....	2
2.2	Aussagen der FFH-Gebietsmeldung und Bedeutung des Untersuchungsgebietes	3
3	FFH-LEBENSRAUMTYPEN (LRT)	3
3.1	LRT 3150: Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation vom Typ Magnopotamion oder Hydrocharition.....	3
3.1.1	Vegetation.....	3
3.1.2	Fauna	4
3.1.3	Habitatstrukturen.....	4
3.1.4	Nutzung und Bewirtschaftung.....	4
3.1.5	Beeinträchtigungen und Störungen.....	4
3.1.6	Bewertung des Erhaltungszustandes.....	4
3.1.7	Schwellenwerte	4
3.2	LRT 3260: Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitriche-Batrachion	4
3.2.1	Vegetation.....	4
3.2.2	Fauna	5
3.2.3	Habitatstrukturen.....	6
3.2.4	Nutzung und Bewirtschaftung.....	6
3.2.5	Beeinträchtigungen und Störungen.....	6
3.2.6	Bewertung des Erhaltungszustandes.....	6
3.2.7	Schwellenwerte	6
3.3	LRT 6510: Magere Flachland-Mähwiesen.....	7
3.3.1	Vegetation.....	7
3.3.2	Fauna	7
3.3.3	Habitatstrukturen.....	7
3.3.4	Nutzung und Bewirtschaftung.....	7
3.3.5	Beeinträchtigungen und Störungen.....	7
3.3.6	Bewertung des Erhaltungszustandes.....	7
3.3.7	Schwellenwerte	8
3.4	LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum).....	8
3.4.1	Vegetation.....	8
3.4.2	Fauna	8
3.4.3	Habitatstrukturen.....	8
3.4.4	Nutzung und Bewirtschaftung.....	8
3.4.5	Beeinträchtigungen und Störungen.....	8
3.4.6	Bewertung des Erhaltungszustandes.....	9
3.4.7	Schwellenwerte	9
3.5	LRT *9180 Schlucht- und Hangmischwälder	9
3.5.1	Vegetation.....	9
3.5.2	Fauna	10
3.5.3	Habitatstrukturen.....	10
3.5.4	Nutzung und Bewirtschaftung.....	10
3.5.5	Beeinträchtigungen und Störungen.....	10
3.5.6	Bewertung des Erhaltungszustandes.....	10
3.5.7	Schwellenwerte	11
3.6	LRT *91E0 Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fließgewässern (Alno-Padion, Alnion-Incanae, Salicion albae).....	11
3.6.1	Vegetation.....	11
3.6.2	Fauna	11
3.6.3	Habitatstrukturen.....	11
3.6.4	Nutzung und Bewirtschaftung.....	11
3.6.5	Beeinträchtigungen und Störungen.....	11

3.6.6	Bewertung des Erhaltungszustandes der LRT	12
3.6.7	Schwellenwerte	12
4	ARTEN	12
4.1	FFH-Anhang II – Art: Groppe (<i>Cottus gobbio</i> Linnaeus 1758)	12
4.1.1	Darstellung der Methodik der Arterfassung	12
4.1.2	Artspezifische Habitatstrukturen bzw. Lebensraumstrukturen	13
4.1.3	Populationsgröße und -struktur.....	13
4.1.4	Beeinträchtigungen und Störungen.....	15
4.1.5	Bewertung des Erhaltungszustandes der FFH-Art	15
4.1.6	Schwellenwerte	15
4.2	FFH-Anhang II – Art: Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i> Bloch 1784)	15
4.2.1	Darstellung der Methodik der Arterfassung	15
4.2.2	Artspezifische Habitatstrukturen bzw. Lebensraumstrukturen	16
4.2.3	Populationsgröße und -struktur.....	17
4.2.4	Beeinträchtigungen und Störungen.....	18
4.2.5	Bewertung des Erhaltungszustandes der FFH-Art	18
4.2.6	Schwellenwerte	19
4.3	FFH-Anhang II – Art: Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteini</i>)	19
4.3.1	Darstellung der Methodik der Arterfassung	19
4.3.2	Artspezifische Habitatstrukturen bzw. Lebensraumstrukturen	19
4.3.3	Populationsgröße und -struktur.....	19
4.3.4	Beeinträchtigungen und Störungen.....	21
4.3.5	Bewertung des Erhaltungszustandes der FFH-Art	21
4.3.6	Schwellenwerte	21
4.4	FFH-Anhang II – Art: Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Maculinea nausithous</i>)	21
4.4.1	Darstellung der Methodik der Arterfassung	21
4.4.2	Artspezifische Habitatstrukturen bzw. Lebensraumstrukturen	22
4.4.3	Populationsgröße und -struktur.....	22
4.4.4	Beeinträchtigungen und Störungen.....	22
4.4.5	Bewertung des Erhaltungszustandes der FFH-Art	23
4.4.6	Schwellenwerte	23
5	BIOTOPTYPEN UND KONTAKTBIOTOPE	23
5.1	Bemerkenswerte, nicht FFH-relevante Biotoptypen.....	23
5.2	Kontaktbiotope des FFH-Gebietes.....	24
6	GESAMTBEWERTUNG.....	24
6.1	Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit den Daten der Gebietsmeldung.....	25
6.2	Vorschläge zur Gebietsabgrenzung.....	26
7	LEITBILDER UND ERHALTUNGSZIELE	26
7.1	Leitbilder	26
7.2	Erhaltungsziele.....	27
8	ERHALTUNGSPFLEGE, NUTZUNG UND BEWIRTSCHAFTUNG ZUR SICHERUNG UND ENTWICKLUNG VON FFH-LRT UND -ARTEN.....	28
8.1	Nutzungen und Bewirtschaftung, Erhaltungspflege	28
8.2	Entwicklungsmaßnahmen.....	28
9	PROGNOSE ZUR GEBIETSENTWICKLUNG.....	29
10	OFFENE FRAGEN UND ANREGUNGEN	30
11	LITERATUR.....	31
12	ANHANG	
12.1	Ausdrucke der Reports der Datenbank	
12.2	Fotodokumentation	
12.3	Dokumentation der Befischungsstationen	
12.4	Karten	

Kurzinformation zum Gebiet

Titel:	Grunddatenerfassung zum FFH-Gebiet "Dattenberg und Wald westlich Glashütten mit Silber- und Dattenbachtal" (Nr. 5716 – 309)
Ziel der Untersuchungen:	Erhebung des Ausgangszustands zur Umsetzung der Berichtspflicht gemäß Artikel 17 der FFH-Richtlinie der EU
Land:	Hessen
Landkreise:	Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis, Rheingau-Taunus-Kreis
Lage:	Taunuskamm mit Tal des Dattenbachs nordwestlich Eppstein (Taunus) zwischen Heftrich, Kröftel und Vockenhausen
Größe:	859 ha
FFH-Lebensraumtypen:	3150 Natürliche nährstoffreiche Seen (0,024 ha) B 3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion (2,60 ha) B 6510 Magere Flachland-Mähwiesen (0,52 ha) C 9110 Hainsimsen-Buchenwald (493,09 ha) B *9180 Schlucht- und Hangmischwälder (7,55 ha) B *91E0 Erlen- u. Eschenwälder und Weichholzaunen an Fließgewässern (10,61 ha) B
FFH-Anhang II - Arten	<i>Cottus gobio</i> (Groppe) B <i>Lampetra planeri</i> (Bachneunauge) B <i>Maculinea nausithous</i> (Dkl. Wiesenkn.-Ameisenbläuling) C <i>Myotis bechsteini</i> (Bechsteinfledermaus) D
Naturraum:	D 41 – Taunus
Höhe über NN:	214 - 485 m
Geologie:	Devonische Tonschiefer und Quarzite, pleistozäner Solifluktionsschutt, holozäne Bachablagerungen
Auftraggeber:	Regierungspräsidium Darmstadt
Auftragnehmer:	Büro Braun, Bad Homburg
Bearbeitung:	Dipl. Biologe H. Braun, Dr. G. Bornholdt, Dr. E. Korte
Bearbeitungszeitraum:	April bis November 2005

1 Aufgabenstellung

Am 28.04.2005 wurde das Büro Braun mit der Durchführung der Grunddatenerfassung zum FFH-Gebiet "Dattenberg und Wald westlich Glashütten mit Silber- und Dattenbachtal" (5716-309) beauftragt; Aufgabe war es, den Ausgangszustand zur Umsetzung der Berichtspflicht gemäß Artikel 17 der FFH-Richtlinie der EU zu erheben.

Die Beauftragung umfasste außer Erhebungen zu Vorkommen und Ausprägung von vier Lebensraumtypen (LRT 3150, 3260, 6510, 9110) auch gebietsbezogene Standardprogramme zur Feststellung möglicher Vorkommen folgender Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie: Groppe (*Cottus gobio*), Bachneunauge (*Lampetra planeri*), Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) und Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*). Die entsprechenden Daten des dem Gebiet angegliederten ehem. FFH-Gebietes „Rentmauer Dattenberg“ (5816-304, zusätzlicher LRT *9180) sollten übernommen und lediglich für das dortige Vorkommen von *Myotis bechsteini* mit aktuellen Erhebungsmethoden ergänzt werden. Auf Grund der Geländebefunde wurde mit Nachtragsvertrag vom 20.07.2005 die Beauftragung um die Erfassung des LRT *91E0 erweitert.

Mit den Untersuchungen wurde Mitte April 2005 begonnen, der Einleitungstermin fand am 23.06.2005 statt; die letzte Begehung war am 27.10.2005.

Die Untersuchungen zu Vorkommen von *Cottus gobio* und *Lampetra planeri* erfolgten durch die Bürogemeinschaft für fisch- & gewässerökologische Studien, Riedstadt (Bearb. Herr Dr. Korte), die Erhebungen zu *Myotis bechsteini* und *Maculinea nausithous* durch die Planungsgruppe Natur & Umwelt, Frankfurt (Bearb. Herr Dr. Bornholdt).

Untersuchungsmethodik, Art und Umfang der textlichen Erläuterungen sowie Aufbau und Darstellungsweisen der Karten entsprechen dem „Leitfaden zum FFH-Monitoring“ und der Schulung des HDLGN zur Grunddatenerfassung sowie der „Anleitung zu Bewertungsbögen und Erläuterungsbericht zur Bewertung des Erhaltungszustandes von FFH-Lebensraumtypen (LRT) in Hessen“ (AG FFH 2003, AG FFH 2003, HDLGN 2004, RPDA 2002). Grundlage für die Ansprache der LRT ist das BfN-Handbuch (BFN 1998) sowie vegetationskundliche Literatur (OBERDORFER 1992 - 1998).

Der LRT 9110 sowie die Erhaltungsziele waren vom Auftraggeber zu übernehmen, der Kartenmaßstab wurde im Laufe der Bearbeitung neu auf 1 : 10.000 festgelegt. Die Aufbereitung der erhobenen Daten erfolgte auf Basis von MS Access 97 mittels der Eingabesoftware „FFH_DB_V04“ (EDV 2004), die GIS-Bearbeitung mittels büroeigener Programme bei anschließender Transformation ins ESRI-shape-Format.

2 Einführung in das Untersuchungsgebiet

2.1 Geographische Lage, Klima, Entstehung des Gebietes

Das FFH-Gebiet befindet sich nordwestlich von Eppstein im Taunus im Grenzbereich von Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis und Rheingau-Taunus-Kreis. Es umfasst bei einer Gesamtfläche von 859 ha zum einen großflächige Waldbereiche zwischen Schlossborn im Osten und Lenzhahn im Westen (Dattenberg, Butznickel bzw. Altehaag, Esch) sowie die Wälder östlich und westlich Heftrich (Totenberg bzw. Heidekopf), zum anderen Tallagen des Dattenbachs, und zwar unter Aussparung besiedelter Bereiche die Abschnitte zwischen Vockenhausen und Ehlhalten und nördlich von Ehlhalten bis fast zur L 3023 sowie die kleine Senke des Heftricher Moors, und ca. 1 km des Silberbachs östlich Ehlhalten. Das Gebiet liegt in der naturräumlichen Haupteinheit D 41, Taunus, wobei die südlichen und mittleren Bereiche zum Hohen Taunus (301), die nordöstlichen zum östlichen Hintertaunus (302) und die nordwestlichen Abschnitte zur Idsteiner Senke (303) gerechnet werden. Die Höhenlagen reichen von 214 m im Dattenbachtal am südlichen Gebietsende bis auf 480 m ü. NN am westlichen Gebietsrand bei Lenzhahn. In den Taunuskamm-Höhenzug zwischen Schloßborn und Lenzhahn hat sich der Dattenbach verhältnismäßig tief und eng eingeschnitten, so dass dort Bereiche hoher Relieffenergie vorkommen.

Das bedeutendste Fließgewässer des FFH-Gebiets ist der von Norden nach Süden verlaufende Dattenbach, dem südlich Heftrich der Heimbach, an der Hasenmühle ein unbenanntes Fließgewässer, südlich des Dattenbergs der Weiherbach und in Ehlhalten der Silberbach zufließen. In den Tälern sind Fischteiche angelegt worden, von denen jedoch lediglich das nördlich der Hasenmühle gelegene

Angelgewässer Bestandteil des FFH-Gebiets ist. Kleinere Stillgewässer stellen das Abgrabungsgewässer im Heftrichter Moor sowie einige in den Talauen gelegene, ebenfalls künstlich geschaffene Tümpel dar.

Das anstehende Gestein wird überwiegend von devonischen Tonschiefern, Sandsteinen und Quarziten gebildet, an Unterhängen kommen pleistozäner Solifluktionsschutt sowie in den Tallagen holozäne Auensedimente vor. Die auf Kuppen und an schwach geneigten Hängen vorherrschenden Bodentypen Braunerde und Parabraunerde werden am Dattenberg auf Schutt von Ranker und kleinflächig Syrosem, in Auenabschnitten von Auenböden und Auengleyen und im Heftrichter Moor sowie südlich der Hasenmühle am Dattenbach kleinflächig von Anmoor und Niedermoortorf abgelöst.

Die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge beträgt in den Tallagen 700 – 800 mm bis zu 1000 mm auf den Kuppen, die Jahresdurchschnittstemperatur auf den Höhenlagen 7 °C bis zu 9 °C in den Tälern. Die Wasserbilanz ist positiv mit Werten von 100 bis 300 mm. Für die nordwestlichen Gebietsteile wird eine mäßige bis hohe lufthygienische Belastung angegeben, was auf Immissionsbelastungen (aus Verkehr) schließen lässt. Das FFH-Gebiet ist Teil großflächiger und zusammenhängender Waldbereiche (klassifiziert als zw. 9 und 25 km² unzerschnittener Raum).

Die flachgründigen Kuppen und Höhenlagen sowie die steilen Hänge wurden stets als Wald genutzt, die Täler als Grünland bewirtschaftet. In den schmalsten Talabschnitten sowie in vernässten Bereichen ist die Nutzung jedoch in den letzten Jahrzehnten aufgegeben worden, so dass sie nur durch Pflegemaßnahmen offen gehalten werden können.

Das Gebiet beinhaltet die Naturschutzgebiete „Rentmauer Dattenberg“ (Unterschutzstellung 1974), „Heftrichter Moor“ (Unterschutzstellung 1981) und „Dattenbachtal zwischen Kröftel und Vockenhausen“ (Unterschutzstellung 1993).

Beim weit überwiegenden Teil des Waldes handelt es sich um Kommunalwald, lediglich ein kleinerer Bereich nordwestlich des Dattenbergs und des Butznickels ist Staatsforst; zuständig sind die Forstämter Chausseehaus/Wiesbaden und Königstein.

2.2 Aussagen der FFH-Gebietsmeldung und Bedeutung des Untersuchungsgebietes

Das FFH-Gebiet wurde durch das Regierungspräsidium Darmstadt im Jahre 2003 (Aktualisierung April 2004) unter der Gebietsnummer 5716-309 mit der Kurzcharakteristik „Vom Dattenbach mit seinen gebietsprägenden Grünlandbereichen durchzogenes ausgedehntes Hainsimsen-Buchenwaldgebiet“ und der Schutzwürdigkeit „Hainsimsen-Buchenwald (9110), Fließgewässer mit flutender Unterwasservegetation (3260), Magere Flachland-Mähwiesen (6510), *Maculinea nausithous*, *Cottus gobio*, *Lampetra planeri*“ gemeldet.

Über die unter der Schutzwürdigkeit bereits genannten LRT und Arten der FFH-Anhänge hinaus wurden Vorkommen der LRT 3150, Natürliche eutrophe Seen mit Wasservegetation und LRT *9180, Schlucht- und Hangmischwald sowie *Myotis bechsteini* angegeben. (Die Meldung des LRT 8150, Silikatschutthalden, beruht auf einem Datenfehler und ist unzutreffend.)

Die Formulierung des Entwicklungsziels lautet: „Erhalt und Entwicklung der Lebensraumtypen, Sicherung der Fischpopulationen durch Erhalt unverbaubarer, sauberer Gewässerabschnitte, Sicherung der *Maculinea nausithous*-Population durch Pflege des Grünlands in den NSG's“.

(Zur Vermeidung von Redundanzen siehe Einzelheiten der Erstmeldung in Kap. 6.1)

3 FFH-Lebensraumtypen (LRT)

3.1 LRT 3150: Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation vom Typ Magnopotamion oder Hydrocharition

3.1.1 Vegetation

Der Lebensraumtyp ist im südlichsten Bereich des Gebiets im Dattenbachtal durch ein künstlich angelegtes Amphibiengewässer von rund 240 m² Größe vertreten. Es besitzt weder Zu- noch Ablauf, führte 2005 jedoch ganzjährig Wasser. Der gesamte Wasserkörper im zentralen Bereich des Teichs wird von *Stratiotes aloides* (vermutlich angesalbt) besiedelt, ansonsten bilden *Elodea canadensis*, *Callitriche stagnalis* und *Ceratophyllum demersum* die Wasservegetation. Die durchweg flachen Ufer-

säume werden in unterschiedlicher Breite von *Glyceria fluitans*, *Scirpus sylvaticus*, *Lycopus europaeus* und *Juncus effusus* besiedelt. Das Gewässer ist palisadenartig von dichtem Schwarzerlen-Jungwuchs (Stockausschläge) umstanden und entsprechend beschattet (Foto Nr. 6).

Die Dokumentation des aktuellen Zustands kann angesichts der geringen Größe vorteilhaft durch Abschätzung der Zusammensetzung des gesamten Tümpels als Dauerbeobachtungsfläche geschätzt werden (Daueruntersuchungsfläche 16).

Im Gebiet befinden sich weitere Stillgewässer, die jedoch den an den LRT 3150 zu stellenden Anforderungen nicht genügen: Das große Angelgewässer südlich des Heftricher Moors weist zwar einen ausgeprägten Wasserpflanzenbestand auf, seine Ufer werden jedoch intensiv gepflegt, die Anlage macht einen naturfernen Eindruck; das Abgrabungsgewässer im Heftricher Moor besitzt umgekehrt zwar ausgeprägte Flachuferzonen mit Röhrichtsäumen, weist jedoch keinerlei Wasserpflanzen auf (nicht einmal Wasserlinsen oder Wasserstern, Foto Nr. 7); weitere Tümpel im Dattenbachtal können ihrer geringen Ausdehnung wegen (wenige m²) nicht als LRT 3150 gefasst werden.

3.1.2 Fauna

Der Tümpel ist ein Amphibienlaichhabitat von *Rana temporaria* (Rote Liste Hessen V), *Bufo bufo* (Rote Listen Hessen V) und *Triturus vulgaris* (Rote Liste Hessen V). Vertiefende Faunenuntersuchungen zum LRT sind im Rahmen der Grunddatenerhebung nicht beauftragt worden.

3.1.3 Habitatstrukturen

Die maßgebliche Habitatstruktur des Tümpels sind seine Flachufer und der Wasserpflanzenbestand. Uferröhricht ist nur schwach ausgeprägt, periodisch trocken fallende Abschnitte sind jedoch in größeren Teilbereichen anzutreffen.

3.1.4 Nutzung und Bewirtschaftung

Das Stillgewässer wird nicht genutzt.

3.1.5 Beeinträchtigungen und Störungen

Trotz der bestehenden Amphibien-Leitanlage ist die Funktion als Laichhabitat durch die nahe gelegene Straße beeinträchtigt, ebenso mindert die zunehmende Beschattung die Lebensraumfunktion des Tümpels. Der dichte Saum aus Schwarzerlen fördert zudem eine unerwünschte Verschlammung. Das Vorkommen der neophytischen *Elodea canadensis* ist negativ zu bewerten.

3.1.6 Bewertung des Erhaltungszustandes

Wegen der Vorkommen mehrerer Amphibienarten erhält das Stillgewässer hinsichtlich des Arteninventars die Teilbewertung B. Die Habitatausstattung ergibt für die Teilaspekte Habitate und Strukturen Teilbewertung B, die Beeinträchtigungen wegen Beschattung und Vorkommen LRT-fremder Arten Teilbewertung B. Insgesamt resultiert ein **guter Erhaltungszustand (B)**, (0,024 ha, unter 0,1% der Gesamtfläche des Gebiets).

3.1.7 Schwellenwerte

Eine Verschlechterung des Erhaltungszustands des Tümpels ist gegeben, wenn

- die Ausdehnung der Wasserfläche im Frühjahr auf unter 50% der heutigen Ausdehnung sinkt;
- der Wasserpflanzenbestand an Arten verarmt (unter drei einheimischen Gefäßpflanzenarten);
- das Vorkommen einer der nachgewiesenen Amphibienarten erlöscht.

3.2 LRT 3260: Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitriche-Batrachion

3.2.1 Vegetation

Auch bei ausreichender Gewässergüte ist das Vorhandensein flutender Vegetation in Fließgewässern abhängig vom Vorkommen geeigneter Substrate, die durch Strömung nicht ständig umgelagert werden, und einer ausreichenden Belichtung. In dichtem Wald verlaufende Gewässerabschnitte oder Abschnitte mit dichtem Ufergehölzsaum können dementsprechend naturgemäß nur dort submerse Vegetation aufweisen, wo geeignete Substrate in etwas verlichteten Bereichen vorliegen. Es resultiert eine Abfolge mehr oder weniger weit auseinander liegender punktförmiger Vorkommen. Sofern die Vorkommen nicht zu vereinzelt sind, werden derartige Fließgewässer hinsichtlich der flutenden Submersvegetation dem LRT 3260 zugeordnet (siehe z. B. LB 2005).

Als untere Grenze für eine Zuordnung zum LRT 3260 wurde eine Mindestzahl von 20 ausgeprägten Wasserpflanzenvorkommen (Moose und/oder Gefäßpflanzen) je km Gewässerstrecke und einem Maximalabstand von 100 m zwischen den Beständen angenommen; längere Abschnitte ohne Submersvegetation sollten ggf. ausgegliedert werden, Einzelfunde führten nicht zur Klassifikation des Gewässers als LRT 3260. Nach dieser Maßgabe sind Dattenbach und Silberbach als LRT 3260 einzuordnen, wobei im Dattenbach südlich Ehlhalten die Frequenz, mit der flutende Vegetation im Verlauf des Gewässers angetroffen wurde, allerdings so gering ist, dass die Bedingung für eine Einstufung als LRT nur sehr knapp erreicht worden ist.

Die weiteren Bedingungen a) Gewässerstrukturgüteklasse besser als 6, und b) Gewässergüte besser als III, sind für alle im FFH-Gebiet verlaufenden Fließgewässer erfüllt. Zur Dokumentation des aktuellen Zustands wurden an vier Abschnitten (Dattenbach nördlich Hasenmühle, Dattenbach nördlich Ehlhalten, Dattenbach unterhalb Kläranlage Ehlhalten und Silberbach, Daueruntersuchungsflächen 17 bis 20) in Transekten der Bestand an Wasserpflanzen auf einer Länge von jeweils 5 m aufgenommen. Die Wasservegetation lässt folgende Ausprägungen erkennen:

Gesellschaft	Bezeichnende Arten im Gebiet Standortbedingungen der Gesellschaft Fundort/Vorkommen im Gebiet
Veronico-Callitrichetum stagnalis (Oberd. 57) Th. Müller 62	<i>Callitriche stagnalis</i> , <i>Ranunculus fluitans</i> , <i>Veronica beccabunga</i> ; Moose <i>Fontinalis antipyretica</i> , <i>Chiloscyphus polyanthus</i> , <i>Platyhypnidium riparioides</i> Nährstoffreiche, langsam bis mäßig strömende, kühle, kalkarme und sauerstoffreiche Fließgewässer; keine völlige Beschattung, Abschnitte mit Sediment/Schlamm, geringe bis mäßige Wasserverschmutzung ertragend Dattenbach nördlich Ehlhalten bis Waldrand, südlich Hasenmühle im Bereich des brachen Wiesentals, verarmte Ausprägung südlich Ehlhalten
Fontinalietum antipyretica Greter 36	Moosgesellschaft: <i>Fontinalis antipyretica</i> und <i>Leptodictyum riparium</i> ; ausnahmsweise <i>Callitriche stagnalis</i> Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche, langsam bis mäßig strömende, kühle Fließgewässer; keine völlige Beschattung, empfindlich gegen stärkere Verschmutzung, mäßige Wasserbelastung jedoch ertragend Dattenbach im Bereich der Hasenmühle bis nördliches Gebietsende; im Sommer z. T. stark von Fadenalgen überwachsen
Oxyrrhynchietum rusciformis Kaiser ex Hübschmann 53	Moosgesellschaft: <i>Platyhypnidium riparioides</i> , <i>Fontinalis antipyretica</i> , <i>Chiloscyphus polyanthus</i> , <i>Hygroamblystegium fluviatile</i> u. <i>H. tenax</i> Stark strömende, klare, kühle Fließgewässer auch in stärker beschatteter Lage; mäßige Verschmutzung ertragend Dattenbach nördlich Ehlhalten im Wald sowie in schnellströmenden Abschnitten auch südlich Ehlhalten
Scapanietum undulatae Schickerath 44	Moosgesellschaft: <i>Scapania undulata</i> , <i>Chiloscyphus polyanthus</i> , <i>Platyhypnidium riparioides</i> , <i>Fontinalis antipyretica</i> , <i>Hygroamblystegium tenax</i> , <i>Brachythecium rivulare</i> Stark strömende, saure, klare, sommerkalte Fließgewässer auch in stärker beschatteter Lage; verschmutzungsempfindlich Mäßig ausgeprägt nur am Silberbach

Der östlich der Hasenmühle im Wald verlaufende Abschnitt des Dattenbachzuflusses ist zwar weitgehend unbelastet und von natürlicher Dynamik, weist jedoch so wenig Wasservegetation auf, dass er nicht als LRT aufgefasst werden kann (Dies trifft auch auf die zahlreichen weiteren im Wald gelegenen kleinen Gerinne zu). In seinem weiteren Verlauf im Offenland ist er ebenso wie der bei der Hasenmühle von Norden her in den Dattenbach einmündende Heimbach grabenartig und geradlinig verlegt und weist nur sehr vereinzelt Wasservegetation auf.

3.2.2 Fauna

Die als LRT 3260 klassifizierten Fließgewässer sind Lebensraum der Anhang II-Arten *Lampetra planeri* und/oder *Cottus gobio* (s. Kap. 4.1 und Kap. 4.2.). Außer den Erhebungen zu diesen Arten wurden keine vertiefenden Faunenuntersuchungen zum LRT im Rahmen der Grunddatenerhebung beauftragt, jedoch wurden im Rahmen der Begehungen in den Fließgewässern bzw. in ihren Randbereichen die Wasseramsel (*Cinclus cinclus*, Rote Liste Hessen V) und der Feuersalamander (*Salamandra salamandra*; Rote Liste Hessen 3) beobachtet.

3.2.3 Habitatstrukturen

Die Habitatausstattung ist wesentliches Kriterium der Gewässerstrukturgüteklassifizierung. Beste Ergebnisse erzielt der Dattenbach beginnend südlich der Hasenmühle bis zum südlichen Ende des FFH-Gebietes, in längeren Abschnitten lediglich im Bereich der Fischzuchtanlage unterbrochen. Als maßgebliche Habitatstrukturen gem. Erhebungsbogen sind in den LRT 3260 des Untersuchungsgebiets anzutreffen: Quellige Bereiche (AQU), Substratdiversität (WDS), Galeriewald oder sonst. Ufergehölzbestand bzw. Röhricht- und Hochstaudensäume (WEA, WEB, WEC, WRH), Hohe Strömungsdiversität (WSD), Breitenvarianz (WWB), Tiefenvarianz (WVT) und Wasserpflanzen (WWM, WWP).

3.2.4 Nutzung und Bewirtschaftung

Der Unterlauf des Dattenbachs ist als Angelgewässer verpachtet (kaum Aussetzen von Fischen).

3.2.5 Beeinträchtigungen und Störungen

Die Gewässergüte des Dattenbachs wird für alle im Untersuchungsgebiet verlaufenden Abschnitte mit „mäßig belastet“, die seiner an der Hasenmühle mündenden Zuflüsse mit „gering belastet“ angegeben, der Silberbach gilt als „unbelastet bis gering belastet“. Abwassereinleitungen aus Kläranlagen finden in den Dattenbach nordöstlich knapp außerhalb des Gebietes sowie südlich Ehlhalten statt. Unterhalb der Kläranlage Kröftel fallen im Dattenbach beigefarbene, schmierige Watten auf, die Wasservegetation ist dort mit einem braunen Überzug versehen. Die Angel- und Fischzuchtteiche entwässern in den Dattenbach, wodurch es zu Eutrophierungen und Eintrag von Fischmedikamenten kommen kann.

Hinsichtlich der Gewässerstruktur sind als Beeinträchtigungen am Dattenbach Uferbefestigungen und Sohlabsturz an der Kläranlage südlich Ehlhalten sowie einseitige Befestigungen und Sohlabsturz mit Wasserableitung im Bereich der Fischzuchtanlage Forellenhof zu nennen (diese Befunde sind Bestandteil der Gewässerstrukturgüteklassifizierung); die Befestigungen am Dattenbach südlich der Hasenmühle (im Bereich der ehem. Fuchsmühle) werden zunehmend ausgespült. Südlich Ehlhalten, bei der Hessenmühle, sowie nördlich der Hasenmühle werden Uferabschnitte als Viehtränken genutzt.

Eine erhebliche Wasserableitung in einen Mühlgraben findet östlich der Hasenmühle aus dem kleinen Bach statt (kein LRT); der ursprüngliche Wasserlauf führte unterhalb der Ableitung im August 2005 kaum noch Wasser.

3.2.6 Bewertung des Erhaltungszustandes

Wegen der guten Ausstattung mit Wasserpflanzenarten und der Lebensraumfunktion für gefährdete Tierarten erhalten Abschnitte des Dattenbachs nördlich Ehlhalten und südlich der Hasenmühle sowie der östliche Abschnitt des Silberbachs die Teilbewertung A, fast alle anderen Abschnitte des LRT 3260 auf Grund geringerer Artenvielfalt Wertstufe B und in kurzen Bereichen C. Als Ergebnis der Gewässerstrukturgütekartierung ergibt sich für die Habitatausstattung überwiegend Teilbewertung A auf 5,3 km, gefolgt von Teilbewertung B auf 4,5 km und in wenigen Abschnitten C auf 0,3 km. Die Beeinträchtigungen aus der Gewässergütekartierung ergeben für den Dattenbach Teilbewertung B, für seine Seitenzuflüsse A. Insgesamt resultiert Wertstufe A für 1,9 km (0,4 ha, 15,7 % der LRT-Fläche; Abschnitte des Dattenbachs zwischen Hasenmühle und Ehlhalten, Weiherbach, östliche Hälfte des Silberbachs), ansonsten ganz überwiegend Erhaltungszustand B (6,3 km, 2,1 ha, 81,5 % der LRT-Fläche), und lediglich in einigen kurzen, veränderten Abschnitten C (0,3 km, 0,07 ha, 2,8 % der LRT-Fläche). Der LRT nimmt somit zusammen 2,60 ha entspr. 0,3 % der FFH-Gebietsfläche ein und wird bezogen auf das Gebiet als in **gutem Erhaltungszustand (B)** eingestuft.

3.2.7 Schwellenwerte

Eine Verschlechterung des Erhaltungszustands der Fließgewässer ist gegeben, wenn

- die Gewässergüte des Dattenbachs schlechter als „mäßig belastet“, die seiner Seitenzuflüsse schlechter als „gering belastet“ ist;
- wenn ungünstige unmittelbar angrenzende Nutzungen auf mehr als 1,5 km Länge bestehen;
- die Gewässerstrukturgüte sich gegenüber dem gegenwärtigen Zustand verschlechtert (rund 4,5 km Klassen 1 oder 2, 4 km Klassen 3 oder 4);
- der Wasserpflanzenbestand in einem 200 m-Abschnitt an Arten verarmt (weniger als drei einheimische Gefäßpflanzen- oder Moosarten);
- das Vorkommen einer der nachgewiesenen gefährdeten Arten (Groppe, Bachneunauge, Wasserramsel) erlischt.

3.3 LRT 6510: Magere Flachland-Mähwiesen

3.3.1 Vegetation

Dem LRT 6510 konnten lediglich sechs kleinere Wiesenabschnitte zugeordnet werden: Drei am Heftricher Moor, jeweils einer am nordöstlichen Ende des Dattenbachtals, südwestlich der Hasenmühle sowie südlich des Klärwerks Ehlhalten. Alle Bestände sind von einer erhöhten Bodenfeuchte gekennzeichnet und können zur Subassoziationsgruppe von *Lychnis flos-cuculi* des Arrhenatheretum *elatoris* gestellt werden. Die zwei am östlichen Rande des NSG „Heftricher Moor“ befindlichen Bestände sowie der am Klärwerk Ehlhalten aufgenommene Wiesenbereich erreichen einen höheren Anteil an Arten magerer Standorte; sie dürften ihre Entstehung ihren leicht hängigen und südwestexponierten Lagen zu verdanken haben. Der dem Waldrand vorgelagerte Wiesenbereich am Hang südwestlich der Hasenmühle weist zwar kleinräumig sogar Übergänge zu einer *Nardetalia*-Gesellschaft auf, ist aber insgesamt sehr stark gestört (s. Kap. 3.3.5).

Magere Mähwiesen sind im Untersuchungsgebiet nur gering vertreten, wofür folgende Faktoren verantwortlich sind: Nahezu das gesamte Offenland des Untersuchungsgebietes ist in Bachauen gelegen. Es handelt sich daher ganz überwiegend um Feuchtgrünland (*Calthion*, *Filipendulion*), das zwar gut ausgeprägt und naturschutzfachlich wertvoll ist, jedoch nicht zu den LRT gem. FFH-Richtlinie zählt. Das randlich und auf kleinen Erhöhungen wachsende Frischgrünland ist infolge der Auenböden und wegen gelegentlicher Überschwemmungen so gut mit Nährstoffen versorgt, dass magere Glatthaferwiesen natürlicherweise auch dort kaum entstehen können. Lediglich am Rande der Täler, auf Böschungen und an Unterhängen sind standörtlich geeignete Bedingungen gegeben, jedoch weisen die Bestände dort meist erhebliche Degradationserscheinungen auf (Verbrachung/Vergrasung infolge unregelmäßiger Mahd) oder sind wegen hohen Anteils an Fettwiesenarten (*Weißklee*, *Lieschgras*) den Intensivweiden zuzurechnen. Bestände, die eine zeitnahe Entwicklung zum LRT 6510 möglich erscheinen lassen, werden als Entwicklungsflächen LRT 6510 in Karte 6 dargestellt.

3.3.2 Fauna

Faunenuntersuchungen zum LRT sind im Rahmen der Grunddatenerhebung nicht beauftragt worden. Die nördlich des Heftricher Moors gelegenen beiden mageren Mähwiesen weisen auf Grund höherer Bodenfeuchte einen erheblichen Anteil an *Sanguisorba officinalis* auf, der Futterpflanze der in angrenzenden Gebieten nachgewiesenen Anhang II-Art *Maculinea nausithous* (s. Kap. 4.4).

3.3.3 Habitatstrukturen

Maßgebliche Habitatstrukturen sind Untergrasreichtum und die Mehrschichtigkeit der Bestände.

3.3.4 Nutzung und Bewirtschaftung

Die am Heftricher Moor sowie im nördlichen Dattenbachtal aufgenommenen Wiesen werden zweischürig bzw. als Mähweide genutzt, die am Klärwerk Ehlhalten gelegene Wiese wird einmal jährlich gemäht und das Mähgut entfernt bzw. genutzt.

3.3.5 Beeinträchtigungen und Störungen

Von Geilstellen und starkem Auftreten brache- und weidespezifischer Arten ist der südwestlich der Hasenmühle gelegene magere Wiesenbereich (D) gekennzeichnet, vermutl. infolge Beweidung oder Schwarzwildwühlen. Auch der nördliche der beiden am Rande des NSG „Heftricher Moor“ gelegenen Bestände weist noch sehr erhebliche Störungen von einer ehem. Nutzung als Pferdeweide auf (Inhomogenität, Bodenverdichtung; HILGENDORF et al. 1994); ebenso ist die südlich des Klärwerks Ehlhalten gelegene Fläche stellenweise inhomogen und gestört (*Rumex obtusifolius*, *Urtica dioica*), wohl eine Folge unregelmäßiger Nutzung oder liegen gebliebenen Mähguts.

3.3.6 Bewertung des Erhaltungszustandes

Der am östlichen Rande des NSG „Heftricher Moor“ befindliche LRT erhält wegen des Vorkommens zahlreicher Arten magerer Standorte und nur geringer Beeinträchtigung die Erhaltungsstufe B (0,14 ha, 27,1% der LRT-Fläche). Die nördlich davon gelegene Fläche besitzt zwar auch eine gute Artenausstattung, muss jedoch wegen der noch deutlich sichtbaren Beweidungs- und Übernutzungsfolgen abgewertet werden und erreicht wie die anderen Bestände wegen deren nur ausreichender Arten- und schwacher Habitatausstattung ebenfalls lediglich Wertstufe C (0,38 ha, 72,9 % der LRT-Fläche). Der südwestlich der Hasenmühle gelegene Wiesenbereich kann wegen seiner stark gestörten Struktur nur als nicht repräsentativ (D, 0,06 ha) eingestuft werden. Insgesamt nimmt der LRT 6510 mit 0,52 ha nur < 0,1 % der Gesamtfläche des Gebiets ein und ist wegen der überwiegend schwachen oder gestörten Ausprägung zusammenfassend mit **mäßigem Erhaltungszustand (C)** zu bewerten.

3.3.7 Schwellenwerte

Angesichts der wechselnden Nutzung und Pflege des LRT's im Untersuchungsgebiet ist die Angabe von diskreten Schwellenwerten problematisch. Eine Verschlechterung des Erhaltungszustands der Bestände des LRT 6510 ist aber anzunehmen, wenn

- die heutige Flächengröße unterschritten wird;
- die Flächen brach fallen oder die gegenwärtig zumind. zweischürig gemähten Bereiche seltener gemäht werden;
- eine der magerkeitszeigenden Arten *Luzula campestris* und *Ranunculus bulbosus* nicht mehr vorkommen;
- Arten der Fettweiden (*Trifolium repens*, *Lolium perenne*, *Bellis perennis*) mehr als 5% der Deckung einnehmen;
- Die Habitatmerkmale Untergrasreichtum und Mehrschichtigkeit nicht mehr gegeben sind.

3.4 LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)

Die Abgrenzung dieses LRT's erfolgte an Hand forstlicher Bestandsdaten durch Hessen Forst/FIV. Es bestehen Differenzen zu Einschätzungen des Gutachters.

3.4.1 Vegetation

Entsprechend der forstlichen Auswertung sind die aufgenommenen Buchenwaldbestände ausschließlich als bodensaurer Buchenwald (Luzulo-Fagetum) anzusprechen: Fast völlig von Buche dominierte Baumschicht, geringe, artenarme Krautschicht aus wenigen säuretoleranten Gräsern und Kräutern wie *Luzula luzuloides* oder *Deschampsia flexuosa*. Südwestlich Heftrich, im Bereich Heidekopf – Rabenstück, sind Übergangsbestände zum Galio odorati-Fagetum (LRT 9130) vertreten, die sich durch eine dichtere Krautschicht auszeichnen, in der auch nährstoffanspruchsvollere Pflanzenarten wie *Galium odoratum*, *Dentaria bulbifera* und *Milium effusum* vorkommen (Foto Nr. 16). Eine deutlich abweichende Zusammensetzung der Krautschicht weisen auch die feuchten bis wechselfeuchten Ausprägungen nordöstlich Lenzhahn bei „Nassebruch“ auf, in denen die zahlreichen vernässten bzw. quelligen Bereiche von *Carex remota*, *Juncus effusus* und *Deschampsia cespitosa* bewachsen sind (Foto Nr. 14).

3.4.2 Fauna

Am Dattenberg wurde bei der im Jahr 2002 für das damalige FFH-Gebiet „Rentmauer-Dattenberg“ durchgeführten Erhebung die FFH-Anhang II-Art *Myotis bechsteini* nachgewiesen; im Rahmen der vorliegenden GDE konnte ihr Vorkommen 2005 trotz vertiefter Untersuchungsmethodik nicht festgestellt werden (s. Kap. 4.3.). Über diese Art hinaus sind eigenständige Faunenuntersuchungen zum LRT nicht beauftragt worden.

3.4.3 Habitatstrukturen

Der südexponiert am Dattenberg gelegene Hainsimsen-Buchenwald ist hinsichtlich seiner Habitatausstattung als vorbildlich einzustufen: Stark dimensioniertes Totholz (stehend und liegend) ist in großer Menge anzutreffen, ebenso große Baumhöhlen, Tiefbeastung der Buchen, Krummschäftigkeit, Struktureichtum hinsichtlich Deckungsgrad und Schichtung. Besonders erwähnenswert sind noch die Altbuchenbestände im Bereich Nassebruch nordöstlich Lenzhahn, in denen wegen der kleinräumig auftretenden Nässe ebenfalls wechselnde Standortverhältnisse mit Totholz, kleinen Lichtungen und ausgeprägter horizontaler wie vertikaler Schichtung gegeben sind.

3.4.4 Nutzung und Bewirtschaftung

Die Bestände werden ganz überwiegend als Hochwald genutzt, lediglich im NSG „Rentmauer-Dattenberg“ findet keine forstliche Bewirtschaftung statt.

3.4.5 Beeinträchtigungen und Störungen

Aufgrund der im Rhein-Main-Gebiet bestehenden Immissionssituation sind Belastungen insbesondere der Bäume auch im Taunus anzunehmen. Da sich das Untersuchungsgebiet in den Kammlagen knapp an der Inversionsschichtgrenze befindet, sind Ozonbelastungen anzunehmen.

Viele Bestände des LRT's sind durch einzelne Nadelbäume (*Picea abies*, *Pinus sylvestris* und *Larix decidua*) geringfügig beeinträchtigt.

Die forstwirtschaftliche Nutzung schränkt im weit überwiegenden Teil des LRT durch geringe Altersdifferenzierung bzw. Verlust der Vertikalstruktur, Totholz- und Baumhöhlenarmut die Lebensraumfunktionen ein.

Beeinträchtigungen durch Wildverbiss bestehen, diese sind jedoch von so geringer Relevanz, dass sie nicht in die Bewertung eingehen.

3.4.6 Bewertung des Erhaltungszustandes

Aus der Hessischen Biotopkartierung sowie der Grunddatenerhebung zum NSG „Rentmuer-Dattenberg“ leiten sich bodensaure Buchenwälder der Wertstufe A ab. Die Wertstufen B und C sind Ergebnis der forstdatentechnischen Auswertung.

Westlich Schloßborn, auf einer dem Butznickel nördlich vorgelagerten Quarzitkuppe, ist ein auf anstehendem Fels und Hangschutt stockender Buchenbestand bei dieser Auswertung nicht als LRT ausgewiesen worden, obwohl er sowohl von der Artenzusammensetzung als auch von der Habitatausstattung her den Anforderungen des LRT 9110 vollauf genügt; es handelt sich um Altbuchenbestand mit Baumhöhlen, Totholzreichtum und kleinräumig wechselnden Standortverhältnissen – feinerdereichen Abschnitten einerseits und Blockschutt sowie felsigem Untergrund andererseits (Foto Nr. 13).

Mit Wertstufe A klassifizierte Bestände des LRT 9110 stocken kleinflächig am Dattenberg (2,59 ha, 0,5 % der LRT-Fläche). Bestände mit Wertstufe B (303,23 ha, 61,5 % der LRT-Fläche) und mit Wertstufe C (187,28 ha, 38,0 % der LRT-Fläche) nehmen zusammen 60 % der Waldfläche des FFH-Gebiets ein, ohne eindeutige Schwerpunkte erkennen zu lassen. LRT 9110 nimmt insgesamt 493,09 ha entsprechend 57,4 % der Gesamtfläche des Gebiets ein und ist zusammenfassend entsprechend der vorherrschenden Bewertungen mit **gutem Erhaltungszustand (B)** zu bewerten.

3.4.7 Schwellenwerte

Eine Verschlechterung ist gegeben,

- wenn die gegenwärtige Flächengröße unterschritten wird (Sollten Bestände des LRT 9110 in Zukunft dem LRT *9180 zuzuordnen sein, ist dies jedoch nicht als Verschlechterung einzustufen.);
- wenn der Flächenanteil LRT-fremder Baumarten wie Kiefer, Fichte, Lärche oder Douglasie zunimmt;
- wenn das Umtriebsalter gesenkt wird.

Ohne differenzierte Kenntnis der Bewertungsparameter ist eine darüber hinaus gehende und flächenbezogene Definition von Schwellenwerten nicht möglich.

3.5 LRT *9180 Schlucht- und Hangmischwälder

3.5.1 Vegetation

Auf dem Dattenberg stockt auf den südwest-, süd- und südostexponierten schutt- und blockreichen Hängen Spitzhorn-Sommerlindenwald (*Aceri platanoidis-Tilietum platyphylli* Faber 36, entsprechend der neueren pflanzensoziologischen Literatur - OBERDORFER 1992). Er ist gut und charakteristisch in den steilen Hängen unterhalb des Quarzitsporns ausgebildet. Hiervon abweichend können einige Ausprägungen unterschieden werden:

Auf der Anhöhe selbst ist vermutlich als Folge von Windwurf kaum noch eine Baumschicht vorhanden und es dominiert eine dichte Strauchschicht aus Brombeere, ganz überwiegend *Rubus vestitus*. In großer Zahl kommen jedoch Jungbäume der Arten des Spitzhorn-Sommerlindenwaldes auf, so dass hier von einem Initialstadium dieser Waldgesellschaft auszugehen ist (Foto Nr. 17).

Kleinflächig auf Bereichen mit ausgeglichenerem Bodenwasserhaushalt bzw. höherer Bodenfeuchte bestehen Übergänge zum Linden-Ulmen-Ahorn-Wald (*Fraxino-Aceretum pseudoplatani*) mit hohem Anteil von Esche in der Baumschicht und dichter, geophytenreicher Krautschicht.

In Flächen mit nährstoffärmeren Böden sind Übergangsbestände zum Drahtschmielen-Edellaubholzwald (*Deschampsio flexuosae-Acerenion pseudoplatani*) anzutreffen; dort fallen Esche und Berg-Ulme in der Baumschicht weitgehend aus, die Krautschicht ist sehr schütter und besteht neben domi-

nierendem *Melica uniflora* aus wenigen säuretoleranten Arten wie *Avenella flexuosa*, *Luzula luzuloides* und *Teucrium scorodonia*.

In den Randbereichen, in denen die Hänge weniger steil und zunehmend feinerdereicher werden, tritt die Rotbuche in der Baumschicht verstärkt hinzu und bildet einen allmählichen Übergang zum angrenzenden Hainsimsen-Buchenwald (Foto Nr. 20). In den nordwestexponierten Hangbereichen ist eine klare räumliche Abgrenzung zwischen Spitzhorn-Sommerlindenwald und Hainsimsen-Buchenwald nicht möglich.

3.5.2 Fauna

Am Dattenberg wurde bei der im Jahre 2002 für das damalige FFH-Gebiet „Rentmauer-Dattenberg“ durchgeführten Erhebung die FFH-Anhang II-Art *Myotis bechsteini* nachgewiesen; im Rahmen der vorliegenden GDE konnte ihr Vorkommen in diesem Bereich nicht erneut bestätigt werden (s. Kap. 4.3). Über diese Art hinaus sind eigenständige Faunenuntersuchungen zum LRT nicht beauftragt worden.

3.5.3 Habitatstrukturen

Die südöstlich, südlich und südwestlich unterhalb der Dattenbergkuppe gelegenen Bestände des LRT's sind vor allem wegen ihrer differenzierten vertikalen Schichtung, des hohen Totholzreichtums und des kleinräumig stark wechselnden Bodenskelettanteils als außerordentlich habitatreich einzustufen. In den zum Hainsimsen-Buchenwald überleitenden Beständen ist die Habitatstruktur demgegenüber zwar reduziert, jedoch immer noch vielfältig.

Eine Sonderstellung nehmen naturgemäß die Initialstadien ein, da ihnen die zweite Baumschicht weitgehend fehlt. Dennoch weisen auch sie eine vielfältige und reiche Habitatstrukturierung mit viel stehendem und liegendem Totholz, kleinräumig stark wechselnder vertikaler Schichtung und Deckung sowie außerordentlichem Reichtum an Beeren und Samen auf.

3.5.4 Nutzung und Bewirtschaftung

Es fand zumindest in den letzten drei Jahrzehnten keinerlei forstliche Bewirtschaftung statt. Die wenigen Wege werden nur in geringem Umfang von Erholungssuchenden frequentiert.

3.5.5 Beeinträchtigungen und Störungen

Aufgrund der im Rhein-Main-Gebiet bestehenden Immissionssituation sind Belastungen insbesondere der Bäume auch im Taunus anzunehmen. Da sich die Bestände knapp an der Inversionsschichtgrenze befindet, ist von Ozonbelastungen auszugehen.

Von verlichteten Bereichen ausgehend bilden Brombeeren, insbesondere *Rubus vestitus*, in Kraut- und Strauchschicht dichte Dominanzbestände, die die Verjüngung der Baumbestände verzögern und zu einer Artenverarmung der Krautschicht führen. Dieser Umstand ist in den letzten Jahren auch in anderen Waldgesellschaften des Naturraums in zunehmendem Maße zu beobachten; die Ursache für die erhöhte Konkurrenzkraft der Brombeere ist ungeklärt.

Über den Sporn führt ein Spazierweg, der in geringem Maße zum Ausführen von Hunden genutzt wird, und an der Quarzitklippe im Zentrum des Untersuchungsgebietes werden gelegentlich kleinere Lagerfeuer entzündet. Die davon ausgehenden Störungen sind jedoch als geringfügig einzustufen.

3.5.6 Bewertung des Erhaltungszustandes

Die südöstlich, südlich und südwestlich unterhalb der Dattenbergkuppe gelegenen Bestände des LRT's sind in erster Linie auf Grund ihres Habitatreichtums und der fast völligen Abwesenheit von Beeinträchtigungen und Störungen der Wertstufe A zuzuordnen (2,20 ha, 29,2 % der LRT-Fläche). Die übrigen Bestände des LRT's weisen dagegen eine reduzierte Habitatausstattung auf und sind der Wertstufe B zuzurechnen (5,34 ha, 70,8 % der LRT-Fläche). Insgesamt beträgt die Fläche des LRT's 7,55 ha entsprechend 0,88 % der Gebietsfläche, zusammenfassend wird dem LRT *9180 entsprechend der vorherrschenden Ausprägung ein **guter Erhaltungszustand (B)** attestiert.

3.5.7 Schwellenwerte

Eine Verschlechterung ist gegeben,

- wenn florenfremde Baumarten mehr als 5% der Bestände ausmachen (z. B. Fichte, Waldkiefer, Robinie, Lärche, Strobe);
- wenn über die vorhandenen Wege hinaus weitere Pfade entstehen;
- wenn über die Sicherung bestehender Wege hinaus forstliche Bewirtschaftungsmaßnahmen durchgeführt werden;
- wenn es zu einer erheblichen Ausbreitung der Brombeeren kommt, da diese die Naturverjüngung hemmen.

3.6 LRT *91E0 Erlen- und Eschenwälder und Weichholzauenwälder an Fließgewässern (Alno-Padion, Alnion-Incanae, Salicion albae)

3.6.1 Vegetation

Bachbegleitende Gehölzbestände aus dominierender Schwarz-Erle, pflanzensoziologisch dem Stellario-Alnetum glutinosae Lohm. 57 zuzuordnen, stocken im Untersuchungsgebiet entlang etwa 6 km Fließgewässerstrecke. Die Ausprägung reicht hierbei von lückigen, wechselseitig stockenden Beständen, die gerade noch den Anforderungen des LRT *91E0 genügen (Abstand der Bäume weniger als die Baumhöhe), wie z. B. abschnittsweise am Dattenbach nördlich der Hasenmühle, bis zu dichten und breiten Auenwäldern, die eine artenreiche und gut charakterisierte Ausprägung der Assoziation aufweisen, so über lange Strecken am Dattenbach nördlich und südlich Ehlhalten (Vegetationsaufnahme Nr. 12, Fotos Nr. 22 und 23).

Ebenfalls dem LRT zuzuordnen sind im Wald gelegene Quellbereiche mit entsprechender Vegetation, z. B. westlich der Hasenmühle (Vegetationsaufnahme Nr. 14, Foto Nr. 21) oder im Bereich Nassebruch südlich Heftrich.

3.6.2 Fauna

Spezifische Untersuchungen zur Fauna des LRT's sind nicht Bestandteil des Gutachtens. Es kann jedoch festgestellt werden, dass die im Untersuchungsgebiet beobachteten Amphibien den Bachauenwald als Teillebensraum nutzen.

3.6.3 Habitatstrukturen

Die gelegentlich auf den Stock gesetzten Abschnitte verfügen nur über eine entsprechend reduzierte Habitatausstattung, dagegen weisen breitere, ältere Bestände nördlich Ehlhaltens sowie am südlichen Ende des FFH-Gebiets insbesondere hinsichtlich Schichtung, Totholz und kleinräumig wechselnder Standortverhältnisse (Flutmulden, quellige Bereiche, wechselnde Deckungsgrade) eine überdurchschnittliche Strukturierung auf.

3.6.4 Nutzung und Bewirtschaftung

In Abschnitten angrenzender Grünlandnutzung werden die Bestände gelegentlich auf den Stock gesetzt, im Wald erfolgt forstliche Nutzung (Hochwald). Auf Sukzessionsflächen besteht naturgemäß keine Nutzung.

3.6.5 Beeinträchtigungen und Störungen

Großflächige, erhebliche Beeinträchtigungen des LRT's sind in den Beständen nördlich der Hessenmühle sowie am südlichen Ende des FFH-Gebiets jeweils auf den westlichen Bachseiten durch Beweidung gegeben, punktuell auch durch Einrichtung von Viehtränken oder Furten, z. B. nördlich Hasenmühle. Im südlichen Dattenbachtal werden die Galeriewäldchen unter einer Freileitung durch das Kurzhalten der Gehölze unterbrochen.

Bedenklich ist das Vorkommen des Neophyten *Reynoutria japonica* an mehreren Stellen südlich Ehlhalten in mehrere Quadratmeter großen Beständen; auch *Impatiens glandulifera* ist in ersten Exemplaren dort anzutreffen.

Ungünstige angrenzende Nutzungen stellen im Wald zwischen Ehlhalten und Heftrich am Dattenbach gelegene Nadelholzbestände dar. Im genannten Bereich wird an steilen angrenzenden Hangberei-

chen von der Straße aus Müll in die Aue geworfen, flächig finden sich bei der Straße am südlichen Gebietsende Müllablagerungen. Am Silberbach wird aus angrenzenden Gärten anfallender Grünschnitt und Kompost am Bachbett entsorgt. Im Bereich der Silberbach-Brücke fehlt auf einer Länge von ca. 10 m durch Freizeitnutzung/Spielen die Krautschicht. In den im oder am Wald befindlichen Beständen werden Mulden und sonstige besonders nasse Stellen vom Schwarzwild zum Suhlen aufgesucht.

3.6.6 Bewertung des Erhaltungszustandes der LRT

Die am Dattenbach nördlich Ehlhalten sowie in einem Bereich südlich des Angelgewässers im Dattenbachtal stockenden Auwälder erhalten wegen ihrer repräsentativen Arten- und Habitatausstattung sowie der Geringfügigkeit von Beeinträchtigungen Wertstufe A (2,28 ha, 21,5 % der LRT-Fläche). Wegen etwas geringerer Arten- und Habitatvielfalt erreichen weitere längere Abschnitte am Dattenbach nördlich und südlich Ehlhalten, ein dichter Bestand nördlich der Hasenmühle sowie der am östlichen Abschnitt des Silberbachs befindliche Ufersaum Wertstufe B (4,81 ha, 45,4 % der LRT-Fläche). Die übrigen mehr oder weniger geschlossenen Auwaldabschnitte an Dattenbach und Silberbach sowie die im Wald gelegenen Auwäldchen der anderen kleinen Bäche und Quellgerinne sind hingegen deutlich schwächer charakterisiert und strukturiert (Wertstufe C, 3,52 ha, 33,2 % der LRT-Fläche).

Als nicht repräsentativ (Wertstufe D) müssen fragmentierte Ufergehölzsäume am Dattenbach nördlich und südlich der Hasenmühle sowie mehrere Erlenbestände auf quelligen Standorten im Bereich Nasbruch klassifiziert werden (0,6 ha).

Insgesamt beträgt die Fläche des LRT's 10,61 ha entsprechend 1,24 % der Gebietsfläche. Wegen des Vorherrschens schmaler, saumförmiger Bestände ist trotz der teilweise Arten- und Strukturbezogen sehr guten Ausprägung ein insgesamt nur **guter Erhaltungszustand (B)** anzugeben.

3.6.7 Schwellenwerte

Eine Verschlechterung ist gegeben,

- wenn die gegenwärtige Flächengröße der Wertstufen A – C unterschritten wird;
- wenn in jedem der Bestände nicht mindestens drei Charakterarten des Verbands Alno-Ulmion regelmäßig vorkommen;
- die Neophyten *Reynoutria japonica* oder *Impatiens glandulifera* im Bereich des LRT's mehr als 1.000 qm einnehmen.

4 ARTEN

4.1 FFH-Anhang II – Art: Groppe (*Cottus gobio* Linnaeus 1758)

4.1.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Die Erfassung der Groppenvorkommen erfolgte mittels Elektrofischerei. Je nach Breite und Befischbarkeit des Gewässers wurden ein oder zwei Elektrofischereigeräte (EFGI 650, Fa. Brettschneider) und ein oder zwei mit Keschern ausgerüstete Beifänger eingesetzt. Die Maschenweite der Netze betrug = 2 mm. Die Groppen wurden in großen Wannen mit Belüftung zwischengehältet und am Ende der Befischung auf +/- 0,2 cm vermessen.

Der Beifang (andere Fische und Krebse) wurde ebenfalls erfasst, die Längen abgeschätzt, notiert und die Tiere unmittelbar nach dem Fang wieder unterhalb ins Gewässer zurückgesetzt.

Die Befischung wurde am 26.09.2005 durchgeführt. Es wurden innerhalb des FFH-Gebietes sieben Probestellen mit je 100 m Streckenlänge ausgewählt (vgl. u.). Die Auswahl erfolgte dabei nach folgenden Kriterien:

- Dimension und Wasserführung des Gewässers erlauben eine Besiedlung durch Bachneunaugen und Groppe;
- Die Strecke ist für einen Teil des Gewässersystems repräsentativ;
- Die Strecke liegt innerhalb der ausgewiesenen FFH-Gebietsgrenzen.

Befischungsstationen zur Bestandserhebung von Groppe und Bachneunauge im FFH-Gebiet 5716-309

Gewässer	Probstellen-Nr.	Lokalität	Lage	
			RW	HW
Dattenbach	Dat 01	Nordöstlich Totenberg	3454438	5564805
Dattenbach	Dat 02	Nähe Wolfsgraben	3454215	5564024
Dattenbach	Dat 03	Südlich Hasenmühle	3453890	5562735
Dattenbach	Dat 04	Höhe Forellenhof	3454366	5561123
Dattenbach	Dat 05	Nördl. Ortsausgang Ehlhalten	3454671	5560491
Silberbach	Dat 06	Oberhalb Brücke Grillplatz	3455608	5560508
Dattenbach	Dat 07	Unterhalb Kläranlage Ehlhalten	3455375	5559106

4.1.2 Artspezifische Habitatstrukturen bzw. Lebensraumstrukturen

Habitat- und Lebensraumstrukturen der Groppe sowohl für Adult- als auch für Jungtiere sowie Laichstrukturen waren an allen Probstellen vorhanden, die Ausprägung dieser Habitatstrukturen war mindestens gut, teilweise sogar sehr gut:

Habitat und Lebensraumstrukturen der Groppe im FFH-Gebiet 5716-309

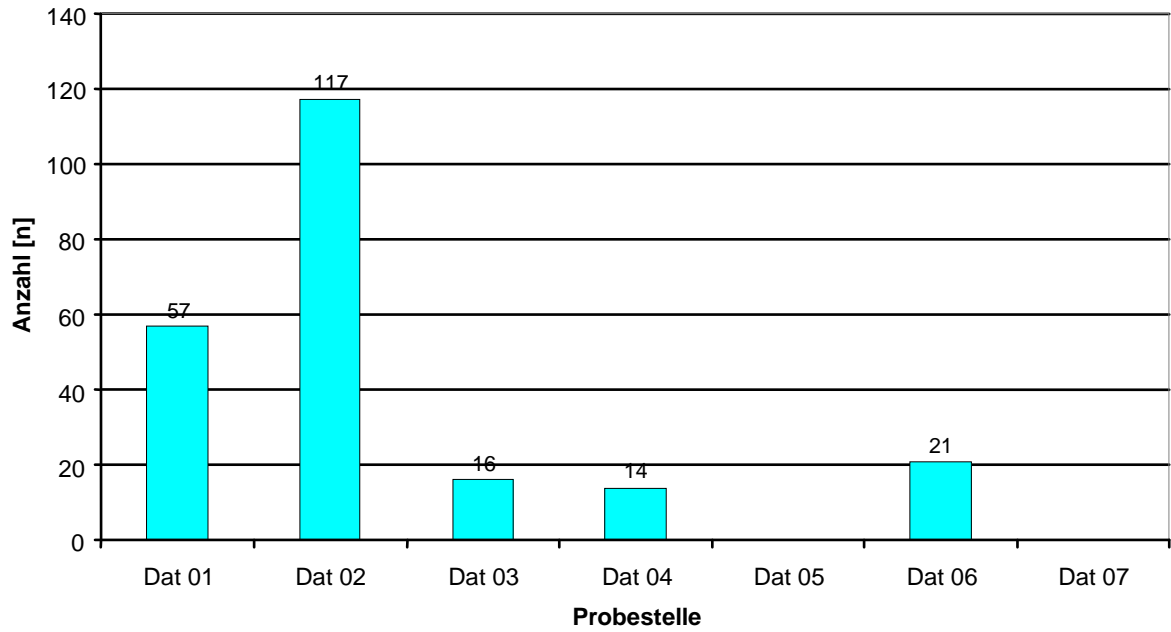
Gewässer	Prob- stelle	Laich- substrat	Aus- prägung	Adult		Juvenil	
				Lebensraum- strukturen	Aus- prägung	Lebensraum- strukturen	Aus- prägung
Dattenbach	Dat 01	Vorhanden	B	vorhanden	B	vorhanden	A
Dattenbach	Dat 02	Vorhanden	B	vorhanden	B	vorhanden	A
Dattenbach	Dat 03	Vorhanden	B	vorhanden	B	vorhanden	A
Dattenbach	Dat 04	Vorhanden	B	vorhanden	B	vorhanden	B
Dattenbach	Dat 05	Vorhanden	B	vorhanden	B	vorhanden	B
Silberbach	Dat 06	Vorhanden	B	vorhanden	B	vorhanden	B
Dattenbach	Dat 07	Vorhanden	B	vorhanden	B	vorhanden	B

4.1.3 Populationsgröße und -struktur

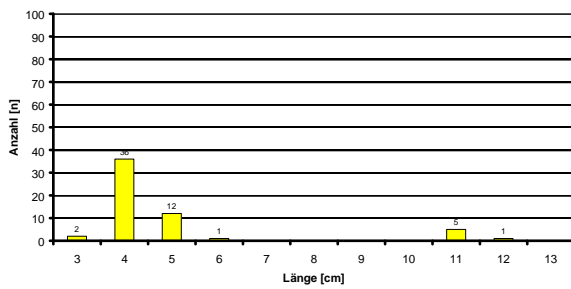
Die Groppe konnte an fünf der sieben Untersuchungsstellen nachgewiesen werden. Besonders gute Besiedlungen fanden sich an den beiden oberen Probstellen des Dattenbachs Dat 01 und Dat 02. Die bachabwärts folgenden beiden Probstellen (Dat 03 und Dat 04) wiesen dann schon deutlich weniger Individuen auf, wobei der größere Teil dieser Tiere adult war und nur wenige juvenile Individuen auftraten. An den beiden untersten Probstellen des Dattenbachs (Dat 05 und Dat 07) konnten keine Groppen nachgewiesen werden. Der Silberbach (Dat 06) wies einen ähnlich starken Groppenbestand auf wie der Dattenbach an den Probstellen Dat 03 und Dat 04.

Hinsichtlich der Populationsstruktur zeigt sich (s. u.) an den oberen beiden Probstellen (Dat 01 und Dat 02), dass sich die Groppe in diesem Abschnitt des Baches erfolgreich reproduziert; neben adulten Tieren dominieren die juvenilen Tiere, wie es für einen reproduktiven Bestand typisch ist. Besonders gut ist dies an der Probstelle Dat 02 zu erkennen. Die anderen beiden Probstellen des Dattenbachs (Dat 03 und Dat 04) zeigen schon auf Grund des geringen Fangergebnisses, besonders aber hinsichtlich des geringen Anteils juveniler Tiere (3-4 cm), dass der Bestand überaltert ist und hier eine Beeinträchtigung vorliegen muss. Die beiden untersten Probstellen erbrachten keinen Nachweis der Groppe. Dieser Befund deckt sich auch mit den Untersuchungen von FEHLOW (2002) und weist auf eine nicht unerhebliche Beeinträchtigung hin. Der Groppenbestand im Silberbach wies einen ähnlich Altersaufbau auf, so dass auch dort mit einer gewissen Beeinträchtigung dieser Population gerechnet werden muss (s. u.).

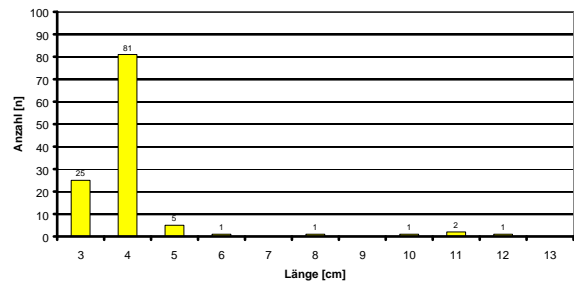
Vorkommen der Groppe an den Probestellen im FFH-Gebiet 5716-309



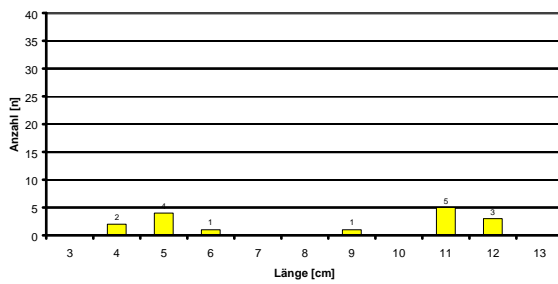
Längenfrequenzdiagramm der Groppe
im Dattenbach, nordöstlich Totenberg (Dat 01, n = 57)



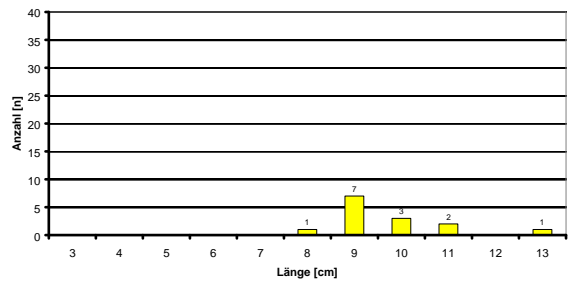
Längenfrequenzdiagramm der Groppe
im Dattenbach, Nähe Wolfsgraben (Dat 02, n = 117)



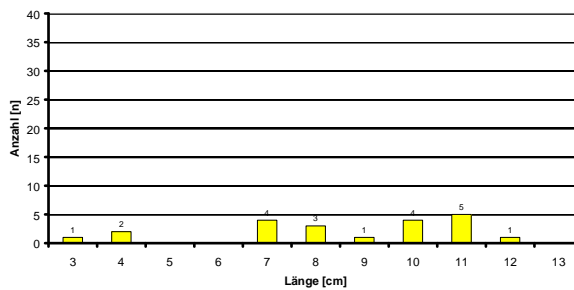
Längenfrequenzdiagramm der Groppe
im Dattenbach, südlich Hasenmühle (Dat 03, n = 16)



Längenfrequenzdiagramm der Groppe
im Dattenbach, oberhalb Forellenhof (Dat 04, n = 14)



Längenfrequenzdiagramm der Groppe
im Silberbach (Dat 06, n = 21)



4.1.4 Beeinträchtigungen und Störungen

Aussagen zu Beeinträchtigungen und Störungen sind aufgrund einer einmaligen Befischung in der Regel sehr schwer zu treffen. Im oberen Bereich des Dattenbachs scheinen keine oder nur sehr geringe Beeinträchtigungen vorzuliegen. Ab Probestelle Dat 03 legen die Befischungsergebnisse für die Groppe das Bestehen einer Beeinträchtigung nahe, denn an den Probestellen Dat 03 und Dat 04 ging die Groppenpopulation deutlich zurück und eine normale Reproduktion war nicht mehr feststellbar, die Bestände waren überaltert. An den Probestellen Dat 05 und Dat 07 war keine Groppenbesiedlung feststellbar. Diese Befunde decken sich teilweise mit der Bachneunaugenbesiedlung (s. Kap. 4.2). So konnten an der Probestelle Dat 05 trotz geeigneter Habitats keine Bachneunaugen festgestellt werden. Oberhalb (Dat 04) und unterhalb (Dat 07) war eine Besiedlung zu beobachten. FEHLOW (2002) führt zumindest für die Groppe als Beeinträchtigung mögliche diffuse Einleitungen und Auswirkungen der Fischzucht Forellenhof an. Da die Probestelle Dat 05 die nächst gelegene Probestelle unterhalb der Fischzucht ist und hier die stärksten Veränderungen sowohl bei der Groppe als auch beim Bachneunauge erkennbar sind, könnte hier eine Beeinträchtigung vorliegen.

4.1.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der FFH-Art

Der Erhaltungszustand der Groppe im FFH-Gebiet wird insgesamt der Wertstufe B zugeordnet. Sieht man sich die Bewertungen der einzelnen Probestellen an, so ergibt sich an den einzelnen Probestellen ein sehr heterogenes Bild (s. u.) So weisen die oberen beiden Probestellen einen sehr guten Groppenbestand (A) auf, der dann über B zu C wechselt. Der Bestand des Silberbaches ist mit B zu bewerten.

Die Befischungsergebnisse und die daraus resultierende Bewertung zeigt deutlich, dass der Unterlauf für die Groppe trotz geeigneter Habitatstrukturen nur eingeschränkt Lebensbedingungen bietet.

Bewertung des Erhaltungszustandes der Groppe im FFH-Gebiet 5716-309

Gewässer	Probestelle	Anzahl Groppen	Besiedlungsdichte ¹ pro 100 m ²	Bewertung des Erhaltungszustandes
Dattenbach	Dat 01	57	0,38	A
Dattenbach	Dat 02	117	0,59	A
Dattenbach	Dat 03	16	0,06	B
Dattenbach	Dat 04	14	0,046	C
Dattenbach	Dat 05		0	C
Silberbach	Dat 06	21	0,11	B
Dattenbach	Dat 07		0	C
Gesamtbewertung des FFH-Gebietes				B

4.1.6 Schwellenwerte

Als Schwellenwert für die Groppenpopulation wird unter Vorbehalt ein Wert von **<10 Individuen/100m²** angegeben.

Eine Einschätzung der Populationsgröße bzw. -dynamik der Groppe mittels Schwellenwert erscheint nach nur einem Beobachtungsjahr kaum möglich. Aus der Literatur ist bekannt, dass die Populationsdichten der Art stark schwanken. Für Hessen gibt es bisher keine ausreichenden populationsökologischen Untersuchungen, auf die man zurückgreifen könnte. Daher wäre es notwendig, eine umfassendere Datengrundlage zu schaffen; nur so lassen sich die Entwicklungsziele bzw. Angaben zu Dichten für die Art in den FFH-Gebieten formulieren. Die Populationsdichte sollte daher in einigen Gewässern einheitlich über mehrere Jahre hintereinander (kontinuierlich) ermittelt werden. Dies würde es ermöglichen, die natürlich bedingten Populationschwankungen über einen längeren Zeitraum korrekt einzuordnen.

4.2 FFH-Anhang II – Art: Bachneunauge (*Lampetra planeri* Bloch 1784)

4.2.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Die Elektrofischerei zum Nachweis von Neunaugen erfolgte wiederum an den unter Kap. 4.1.1 genannten Stationen mit einem Elektrofischereigerät der Firma Bretschneider (EFGI 650) mit Ring-

¹ Erfahrungen bei Elektrobefischungen in Groppenbächen haben gezeigt, dass bei einem einmaligen Befischungsdurchgang etwa 40 % der Individuen erfasst werden. Dieser Erfahrungswert wurde bei der Berechnung der Besiedlungsdichte zugrunde gelegt.

anoden (\varnothing 30 cm) und ausschließlich unter Einsatz von Gleichstrom. Die Ringanode wurde, um ein Aufwirbeln der Ablagerungen zu vermeiden, etwa 1-2 cm über dem Sediment positioniert. Dabei wurden – ebenfalls um Eintrübungen zu vermeiden – lediglich einzelne Individuen gefangen und vermessen, die restlichen Tiere ließen sich aufgrund ihrer guten elektrotaktischen Reaktion mittels vorsichtiger seitlicher Bewegung der Ringanode von den Sedimentpolstern „herunterführen“. Die Neunaugen wurden dabei gezählt und nach Länge auf den Zentimeter genau geschätzt.

Bei vermuteten Neunaugenvorkommen wurde die Lokalität eine Minute lang unter Strom gesetzt; wurden in diesem Zeitraum keine aufsteigenden Neunaugen beobachtet, wurde die Befischung an anderer Stelle fortgesetzt. Die Befischung der Lokalitäten *mit* Neunaugenvorkommen dauerte jeweils so lange an, bis über eine Minute Expositionsdauer keine Bachneunaugen mehr aus dem Sediment aufstiegen. Damit konnte gewährleistet werden, dass nahezu alle Individuen an der beprobten Lokalität erfasst wurden. Entsprechend gibt die Fangzahl annähernd den tatsächlichen Bestand wieder.

Die Erfassung von Bachneunaugen erfordert wegen der weitgehend verborgenen Lebensweise der Art besondere Methoden. Da das Bachneunauge einen bedeutenden Teil seines Lebenszyklus im Sediment verbringt, sind herkömmliche fischökologische Untersuchungsmethoden wie die *Elektrofischerei mit Impulsstrom* nur bedingt geeignet (qualitative Nachweise sind möglich). Da jedoch die ermittelten Individuendichten der Larven häufig um mehr als das Zehnfache niedriger liegen, können für quantitative Aussagen je nach Gewässer und Zugänglichkeit auch folgende Methoden geeignet sein (BOHL 1995a):

- Ausstechen und Aussiebung von Sedimentpolstern: z.B. mit Spaten. Durch Aussieben des Sedimentes mittels eines Küchensiebes können Querder verschiedener Größen und Altersklassen erfasst werden.
- Bewegen und Anheben des Sedimentes. Dadurch können die Tiere zur Flucht aus dem Sediment veranlasst und damit sichtbar gemacht werden. Die Methode eignet sich gut für Neunaugen in klaren Gewässern geringer Tiefe.

Beide Methoden konnten in der vorliegenden Untersuchung *nicht* zum Einsatz kommen, weil starke Feinsedimentablagerungen auf den Sedimentpolstern und die vorliegende Niedrigwassersituation (= geringe Strömung) nach Berührung des Sediments eine sofortige und lang andauernde Eintrübung der Fangstelle zur Folge hatten.

Die Methode der Elektrofischerei mit Ringanode (\varnothing 30 cm) unter Einsatz von Gleichstrom erwies sich mit dem genannten Elektrofischereigerät wiederholt als praktikable, effiziente und schonende Alternative zur Durchsiebung oder Anhebung der Sedimentpolster. Auch kleinere Individuen (zweijährige Querder um 4-5 cm) wurden gut erfasst. Eine Verletzungsgefahr für die Bachneunaugen konnte ausgeschlossen werden – nach Abschalten des Stroms gruben sich die Tiere entweder unverzüglich wieder im Sediment ein oder schwammen davon. Auch erfolgten keine Veränderungen am Lebensraum, denn mit der Elektrofischerei war keine physische Zerstörung oder Beeinträchtigung des Habitates verknüpft.

4.2.2 Artspezifische Habitatstrukturen bzw. Lebensraumstrukturen

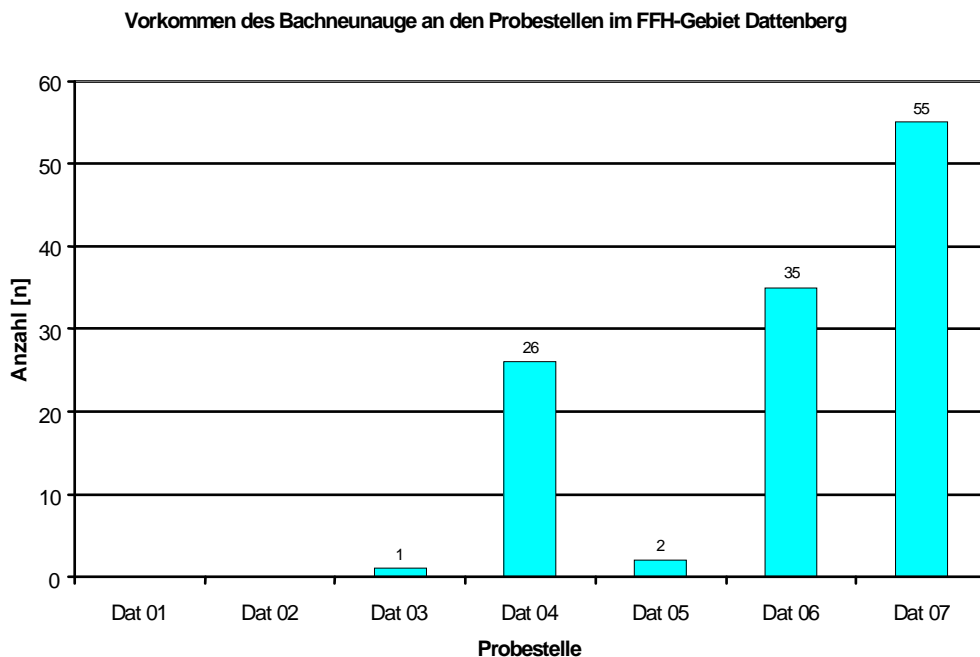
Im Rahmen der Untersuchung des FFH-Gebietes „Dattenberg“ konnte das Bachneunauge an fünf der sieben Untersuchungsgewässer nachgewiesen werden. Habitat und Lebensraumstrukturen sowohl für die Adulttiere (Laichplätze) als auch für die Larven (Querder) waren sowohl im Dattenbach als auch im Silberbach in unterschiedlicher Ausprägung vorhanden (s. u.). Besonders günstige Bedingungen bezüglich Laichsubstrat und Larvallebensraum wurden an der Probestelle Dat 07 gefunden. Im Oberlauf waren zwar geeignete Laichsubstrate vorhanden, Sedimentbänke und Sedimentauflagen, wie sie von den Bachneunaugenlarven genutzt werden, waren jedoch nur in geringer Ausprägung vorhanden.

Habitat und Lebensraumstrukturen des Bachneunauges im FFH-Gebiet 5716-309

Gewässer/Lokalität	Probe-stelle	Laichsubstrat	Aus-prägung	Larval-lebensraum	Aus-prägung
Dattenbach	Dat 01	vorhanden	B	vorhanden	C
Dattenbach	Dat 02	vorhanden	B	vorhanden	C
Dattenbach	Dat 03	vorhanden	B	vorhanden	C
Dattenbach	Dat 04	vorhanden	B	vorhanden	B
Dattenbach	Dat 05	vorhanden	B	vorhanden	C
Silberbach	Dat 06	vorhanden	B	vorhanden	B
Dattenbach	Dat 07	vorhanden	A	vorhanden	A

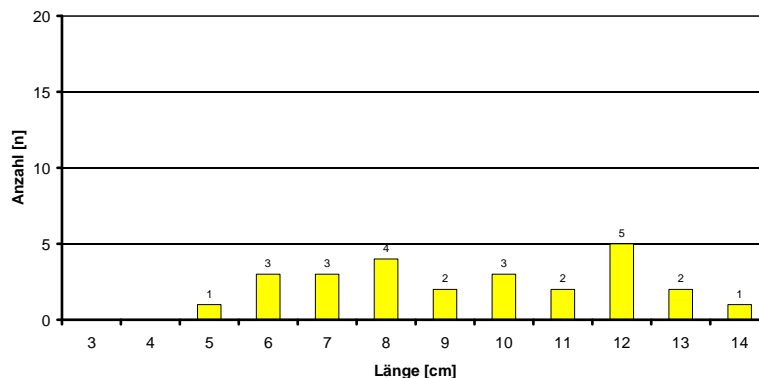
4.2.3 Populationsgröße und -struktur

Das Bachneunauge konnte an fünf der sieben Probestellen im FFH Gebiet Dattenberg nachgewiesen werden. An den obersten beiden Probestellen wurde die Art nicht vorgefunden, was wie schon erwähnt mit nur bedingt vorhandenen Larvalhabitaten zusammenhängt. An den Probestellen Dat 03 und Dat 05 wurden nur Einzelindividuen gefunden. Gute Besiedlung mit Bachneunaugen konnten an den Probestellen Dat 04, Dat 06 (Silberbach) und besonders bei Dat 07 festgestellt werden.

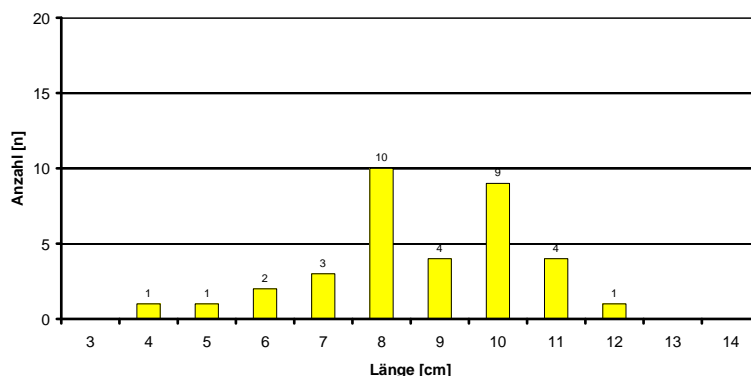


Das Bachneunauge ist im Dattenbach mit allen Altersklassen vertreten. Es wurden an den obersten Probestellen keine Bachneunaugen nachgewiesen und auch an Probestelle Dat 03 konnte nur ein Individuum beobachtet werden, woraus gefolgert werden kann, dass der obere Bereich des Dattenbachs nur sehr eingeschränkt von Bachneunaugen besiedelt wird. An den Probestellen im unteren Dattenbach weisen Dat 04 und besonders Dat 07 jedoch eine gute Besiedlung mit Bachneunaugenlarven auf. Die Längenverteilung zeigt auch deutlich, dass verschiedene Altersklassen vertreten sind. Ein ähnlich gutes Bild ergibt sich für den Silberbach (Dat 06), auch hier wurden Bachneunaugen in verschiedenen Altersstadien nachgewiesen. (s. u.).

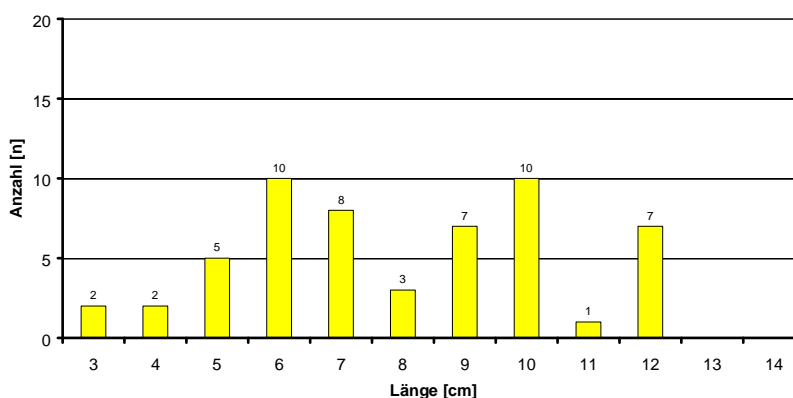
**Längenfrequenzdiagramm des Bachneunauges
im Dattenbach, Höhe Forellenhof (Dat 04, n = 26)**



Längenfrequenzdiagramm des Bachneunauges
im Silberbach, oberhalb Brücke Grillplatz (Dat 06, n = 35)



Längenfrequenzdiagramm des Bachneunauges
im Dattenbach, unterhalb Kläranlage Ehlhalten (Dat 07, n = 55)



4.2.4 Beeinträchtigungen und Störungen

Es gelten die in Kap 4.1.4 zur Gruppe gemachten Ausführungen entsprechend.

4.2.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der FFH-Art

Einen Überblick über die Situation an den untersuchten Probestellen gibt die folgende Zusammenstellung der Einzelbewertungen:

Bewertung des Erhaltungszustandes des Bachneunauges im FFH-Gebiet 5716-309

Gewässer/Lokalität	Probestelle	Anzahl Bachneunaugen	Bewertung des Erhaltungszustandes
Dattenbach	Dat 01	0	Keine Bewertung
Dattenbach	Dat 02	0	Keine Bewertung
Dattenbach	Dat 03	1	C
Dattenbach	Dat 04	26	B
Dattenbach	Dat 05	2	C
Silberbach	Dat 06	35	B
Dattenbach	Dat 07	55	B
Gesamtbewertung			B

Der Oberlauf des Dattenbachs weist auf Grund des Fehlens geeigneter Sedimentbänke keine Besiedlung mit dem Bachneunauge auf, so dass hier keine Bewertung vorgenommen wurde. Ab der Probestelle Dat 03 ist eine Besiedlung feststellbar, die dann weiterhin zunimmt. Der Rückgang der Bachneunaugenbesiedlung an der Probestelle Dat 05 (nördl. Ortsausgang Ehlhalten) trotz geeigneter

Substrate könnte mit der Fischzucht Forellenhof zusammenhängen. Dieser Einbruch deckt sich mit der Besiedlungssituation des Dattenbachs durch die Groppe. Unterhalb Ehlhalten konnte dann südlich der Kläranlage das Bachneunauge wieder in großer Anzahl festgestellt werden. Auch der Silberbach (Dat 06) weist einen guten Bachneunaugenbestand auf. Insgesamt wird somit der Bachneunaugenbestand im FFH-Gebiet mit Wertstufe B (mittel) bewertet.

Die festgestellten Befunde decken sich weitgehend mit den Ergebnissen von FEHLOW (2002). Es wurden aktuell jedoch nicht nur deutlich mehr Neunaugen nachgewiesen, sondern auch am Silberbach der Nachweis erbracht. Hier konnte FEHLOW keine Bachneunaugen nachweisen. Diese Unterschiede sind unseres Erachtens methodisch bedingt, da FEHLOW (2002) ein Impulsstromgerät benutzte, die vorliegende Untersuchung aber mit Gleichstrom erfolgte.

4.2.6 Schwellenwerte

Als Schwellenwert für die Bachneunaugenpopulation wird unter Vorbehalt ein Wert von **<10 Individuen/100m²** angegeben.

Eine Einschätzung der Populationsgröße bzw. -dynamik des Bachneunauges mittels Schwellenwert erscheint nach nur einem Beobachtungsjahr kaum möglich. Aus der Literatur ist bekannt, dass die Populationsdichten der Art stark schwanken. Daher wäre es notwendig, eine umfassendere Datengrundlage zur Populationsdynamik zu schaffen; nur so lassen sich die Entwicklungsziele bzw. Angaben zu Dichten für die Art in den FFH-Gebieten formulieren. Die Populationsdichte sollte daher in einigen Gewässern einheitlich über mehrere Jahre hintereinander ermittelt werden. Dies würde es ermöglichen, die natürlich bedingten Populationschwankungen über einen längeren Zeitraum korrekt einzuordnen.

4.3 FFH-Anhang II – Art: Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*)

4.3.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Gemäß den überarbeiteten Vorgaben für die Erfassung der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*) (HDLGN) wurden im Bereich älterer Waldbestände am Dattenberg und südwestlich von Heftrich an fünf Terminen vier 15 m lange Netze aufgespannt (s. Karte 2d). Während der Expositionsdauer der Netze von jeweils einer Stunde wurde mit einem Bat-detector die Umgebung nach jagenden Fledermäusen abgesucht. Die Laute wurden ggf. aufgezeichnet und anschließend die Arten mit der Analysesoftware SasLabPlus bestimmt. Für eine einmalige Exposition aller vier Netze waren zwei Abende erforderlich. Die einzelnen Erhebungen erfolgten am 31.05./06.06., 20.06./21.06., 11.07./12.07., 29.08./30.08. und 19.09./20.09. Da es nicht gelang, mit den Netzen Fledermäuse zu fangen, wurde am letzten Erhebungstag die Methode geändert und nicht ein, sondern vier Netze an einem Erhebungsplatz exponiert, was jedoch auch erfolglos blieb.

4.3.2 Artspezifische Habitatstrukturen bzw. Lebensraumstrukturen

Zur Feststellung der Qualität vorhandener Fledermaushabitate wurde nach Vorschlägen von DIETZ & SIMON (2002) eine Quartierdichte- und Habitat-Strukturkartierung insbesondere für Fledermäuse der EU-FFH-RL Anhang II gemacht. Die Kartierung erfolgte auf 10 Probeflächen (s. Karte 2.d) von je 1 ha Größe. Die Proben wurden repräsentativ auf alle älteren Waldbestände verteilt. Da die Auftragserteilung für die Grunddatenerhebung erst Ende April erfolgte, war es nicht mehr möglich, die Strukturkartierung im unbelaubten Zustand durchzuführen. Das wesentliche Ergebnis der Strukturkartierung ist, dass Höhlen in nur mittlerer Dichte vorliegen, was auf Durchforstung der Bestände zurückzuführen ist, bei der in der Regel nur die vitalen Bäume stehen bleiben (s. folgende Seite).

4.3.3 Populationsgröße und -struktur

Während im Jahr 2002 am Südosthang des Dattenberges noch Bechsteinfledermäuse geortet werden konnten (in der Datenbank belassen), gelang in 2005 nun kein erneuter Nachweis, wie auch im gesamten übrigen FFH-Gebiet weder ein Fang noch ein Nachweis mittels Bat-detector erfolgten. Da das Gebiet jedoch sehr groß ist und die vorliegenden Erhebungen lediglich als Stichproben aufzufassen sind, kann ein Vorkommen dort dennoch nicht völlig ausgeschlossen werden.

Ergebnisse der Strukturkartierung hinsichtlich Fledermaushabitaten:

Fläche (s. Karte 2.d)	Quartierdichte				Jagdhabitat						
	Specht- höhlen	Aufriss- spalten	Ast- löcher	Ab- stehnd. Rinde	Deckung der Krautsch. in %	Deckung der Strauchsch. in %	Bestandsalter (Ø Stammdurchm. in cm)	Baumartenzusammensetzung	Grenz- linien- index	Sonder- standorte	
1	-	8	2	-	50	30	30	Rot-Buche (70 %), Stiel-Eiche (20 %), Wald-Kiefer (10 %)	mittel	keine	
2	1	-	3	-	80	5	25	Rot-Buche (60 %), Stiel-Eiche (20 %), Fichte (20 %)	mittel	keine	
3	5	-	2	1	60	40	30	Rot-Buche (90 %), Stiel-Eiche (5 %), Wald-Kiefer (5 %)	mittel	keine	
4	2	4	10	14	50	80	40	Rot-Buche (85 %), Stiel-Eiche (5 %), Lärche (5 %), Fichte (5 %)	mittel	keine	
5	6	17	2	5	25	50	45	Rot-Buche (60 %), Stiel-Eiche (30 %), Fichte (7 %), Lärche (3 %)	mittel	keine	
6	1	6	7	5	60	40	40	Rot-Buche (85 %), Stiel-Eiche (10 %), Fichte (3 %), Lärche (2 %)	mittel	keine	
7	1	-	5	2	30	80	30	Rot-Buche (95 %), Stiel-Eiche (5 %)	mittel	keine	
8	3	6	1	2	50	70	50	Rot-Buche (85 %) Stiel-Eiche (10 %), Fichte (5 %)	mittel	keine	
9	8	5	16	1	30	60	50	Rot-Buche (95 %), Stiel-Eiche (5 %)	mittel	keine	
10	-	2	-	1	10	50	30	Rot-Buche (90 %), Fichte (9 %), Lärche (1 %)	mittel	keine	

4.3.4 Beeinträchtigungen und Störungen

Beeinträchtigungen bestehen durch eine relativ intensive Durchforstung, bei der nur wenige Bäume mit Höhlen, Spalten oder abstehender Rinde bestehen bleiben. Die von den wenigen das Gebiet durchschneidenden öffentlichen Straßen ausgehende Gefahr kann vernachlässigt werden, da in der Regel ein größerer Abstand zu den älteren Waldbeständen besteht und die Fahrzeugfrequenz verhältnismäßig gering ist.

4.3.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der FFH-Art

Von den im Bewertungsrahmen vorgegebenen Kriterien treffen auf das untersuchte FFH-Gebiet folgende zu:

Bewertungskriterium	vorgefundener Zustand	Bewertungskategorie
Populationsgröße		
Wochenstubenquartier	kein Nachweis	D
Populationsstruktur		
Jagdgebiet	entfällt	-
Wochenstubenquartier	entfällt	-
Habitatstrukturen		
Jagdgebiet und Wochenstubenquartier	Etwa die Hälfte der Untersuchungsfläche besteht aus strukturreichen und unterschiedlich alten Laub- und Laubmischwaldbeständen. Es sind etwa 5-9 Höhlenbäumen/ha bezogen auf die Laub- und Laubmischwaldbestände > 80 Jahre bzw. dem nachgewiesenen Aktionsgebiet vorhanden. Weitgehend unbeeinträchtigter Verbund von Jagdhabitaten im Umkreis von 2 km um die Altholzbestände.	B
Gefährdungen		
Jagdgebiet und Wochenstubenquartier	Nur geringe Beeinträchtigungen durch Forstwirtschaft und Verkehrsstraßen.	B

Fazit dieser Bewertung ist, dass es sich gegenwärtig um ein **nicht signifikantes Gebiet hinsichtlich der Bechsteinfledermaus (D)** handelt und die älteren Waldbestände eine mittlere Habitatqualität aufweisen (B).

4.3.6 Schwellenwerte

Die Angabe von Schwellenwerten ist angesichts Wertstufe D obsolet.

Hinsichtlich der Habitatqualität könnte die Anzahl der Spechthöhlen oder großer Astlöcher als ganzjährig nutzbare Teilhabitate der Art zur Ableitung eines Schwellenwerts herangezogen werden. Aktuell errechnet sich als Durchschnitt der untersuchten Probeflächen ein Wert von 5,5 Höhlen und Astlöchern pro ha (wobei zu berücksichtigen ist, dass die Erhebung im belaubten Zustand erfolgte); als unterer Schwellenwert wäre daher eine Zahl von 5 Spechthöhlen und Astlöchern je ha anzunehmen.

4.4 FFH-Anhang II – Art: Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*)

4.4.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Zur Erfassung des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (*Maculinea nausithous*) wurde am 29.06., 20.07. und 22.08.2005 das gesamte Offenland des FFH-Gebiets flächig begangen, wobei neben Vorkommen des Falters auch die für ihn erforderlichen Biotopstrukturen erhoben wurden: Vorkommen von Blüten des Großen Wiesenknopfs (*Sanguisorba officinalis*) als Raupenfutterpflanze und Aufnahme der Bereiche mit Verhinderung der Entwicklungsphase des Falters an der Blüte der Pflanze durch Mahd oder Beweidung im Juli und August.

4.4.2 Artspezifische Habitatstrukturen bzw. Lebensraumstrukturen

Bisherige Erkenntnisse über *Maculinea nausithous* besagen, dass diese Art während ihrer Flugzeit im Juli und August blühende Bestände von *Sanguisorba officinalis* benötigt, in deren Blütenköpfen sie ihre Eier ablegt und in denen ihre Raupen sich entwickeln. Im vierten Larvenstadium lässt sich die Raupe von den Blüten fallen und wird von der Ameise *Myrmica rubra* zur weiteren Entwicklung ins Ameisennest eingetragen.

Die umfangreichsten Bestände von *Sanguisorba officinalis* befinden sich im Dattenbach- und Heimbachtal im Bereich der Hasenmühle, weitere bachabwärts im Dattenbachtal nördlich von Ehlhalten (s. Karte 2e). Es gibt allerdings nur zwischen der Hasenmühle und dem nordwestlich gelegenen Angelteich einen kleinen Bestand von ca. 2 ha, der bereits vor dem 15. Juli gemäht wird und zur Flugzeit von *Maculinea nausithous* durchgehend in Blüte steht. Circa 0,6 ha dieser Fläche wird bereits Anfang Juni gemäht (Schätzung nach Aufwuchshöhe am 29.06) und weist zudem sehr viel blühendes *Sanguisorba officinalis* auf. Alle anderen Flächen im Bereich der Hasenmühle sowie im gesamten FFH-Gebiet bzw. Dattenbachtal werden entweder erst in der zweiten Juni-Hälfte oder gar erst Mitte Juli gemäht. Zum Teil gibt es bei der Hasenmühle auch Pferde- und Rinderweiden, auf denen *Sanguisorba officinalis* allerdings nicht zur Flugzeit von *Maculinea nausithous* durchgehend blühen kann. Säume, in denen *Sanguisorba officinalis* die Mahd oder die Beweidung unbeschadet überstehen kann, sind von zu vernachlässigendem Ausmaß.

Über das Vorkommen der Wirtsameise können keine gebietsspezifischen Aussagen gemacht werden. Nach SEIFERT (1996) soll es sich um die häufigste und ökologisch potenteste aller europäischen *Myrmica*-Arten handeln, die sehr unterschiedliche, offene und gehölzbestandene Habitats in urbanen, landwirtschaftlichen und naturnahen Bereichen besiedelt. Im Bewertungsrahmen werden magere, krautreiche Standorte mit aufgelockerter (mehrschichtiger) Vegetationsstruktur und guter Besonnung als die besten Habitats eingestuft. Standorte, die diesen Anforderungen sehr gut entsprechen, sind im Heimbachtal bzw. im unmittelbaren Umfeld der Hasenmühle zu finden. In dem von hier aus in Richtung Norden verlaufenden Dattenbachtal ist das Grünland bereits höherwüchsiger. Deutlich schlechter sind die Verhältnisse nördlich von Ehlhalten, wo ein sehr viel dichter Aufwuchs anzutreffen ist.

4.4.3 Populationsgröße und -struktur

Die einzigen Nachweise von *Maculinea nausithous* innerhalb des FFH-Gebietes gelangen im Jahr 2005 M. FEHLOW (im Rahmen alljährlicher Überprüfung der Vorkommen im Auftrag der UNB) mit insgesamt drei Exemplaren (2 Ex. am 27. Juli und 1 Ex. am 10. August) südlich der Kläranlage von Ehlhalten. Ein weiteres Vorkommen wurde vom Bearbeiter der GDE unweit außerhalb des Gebietes auf dem Freizeitgelände am Parkplatz an der Abzweigung der L 3319 von der L 3011 nachgewiesen. Hier flogen am 20.07. drei Exemplare. Das Gelände ist kurzrasig und strukturreich und bietet somit gute Lebensbedingungen für *Myrmica rubra*, jedoch blühte *Sanguisorba officinalis* nur in wenigen Exemplaren. FEHLOW konnte an dieser Stelle in diesem Jahr zwei Exemplare beobachten.

Nach FEHLOW war die Population auf den Wiesen nördlich und südlich der Kläranlage von Ehlhalten früher deutlich größer. So konnte er 2001 27 Ex., 2002 16 Ex. und 2003 6 Exemplare nachweisen. Darüber hinaus flog vor ca. sechs Jahren eine weitere Population im Bereich der Hasenmühle, für den LANGE & WENZEL (2004) ebenfalls Beobachtungen angeben; im Jahr 2005 waren diese Nachweise jedoch nicht zu wiederholen.

4.4.4 Beeinträchtigungen und Störungen

Die wesentliche Beeinträchtigung auf den meisten Flächen ist die Mahd zum falschen Zeitpunkt. Insbesondere nördlich von Ehlhalten könnte eine Mahd zum früheren Zeitpunkt zugleich eine bessere Aushagerung der Flächen bewirken, die sich sowohl auf die Bestände von *Sanguisorba officinalis* als auch von *Myrmica rubra* positiv auswirken würde. Weitere Beeinträchtigungen sind die Beweidung mit Pferden oder Rindern, die eine ausreichende Blüte von *Sanguisorba officinalis* im Juli und August verhindern, und das weitgehende Fehlen von Säumen.

4.4.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der FFH-Art

Von den im Bewertungsrahmen vorgegebenen Kriterien treffen auf das untersuchte FFH-Gebiet zu:

Bewertungskriterium	vorgefundener Zustand	Bewertungskategorie
Population		
Populationsgröße	Geschätzte Gesamtgröße der Population 1-250 Individuen.	C
Habitate und Strukturen mit Großem Wiesenknopf		
Verbreitung der Raupenfutterpflanze Großer Wiesenknopf (<i>Sanguisorba off.</i>)	Großflächiger, räumlich zusammenhängender Bestand	A
Vegetation und Mikroklima des wechselfeuchten bis feuchten Grünlandes als Standortfaktoren für die Hauptwirtsameise <i>Myrmica rubra</i>	Standorte: leicht bis deutlich eutrophiert, neben Magerkeitszeigern treten deutliche Nährstoffzeiger auf. Vegetation: deutliches Auftreten von Ober- bzw. Futtergräsern, relativ dichte Vegetationsstruktur (Oberschicht) mit ausreichender Besonnung der bodennahen Vegetation (Bodenoberfläche), Mikroklima für die Hauptwirtsameise noch günstig.	B
Flächengröße der aktuellen Vermehrungshabitate	< 5 ha	C
Nutzungsintensität der aktuellen Vermehrungshabitate	Geringer Anteil (< 50 %) einer extensiven, an den Entwicklungszyklus von <i>M. nausithous</i> und die Habitatansprüche der Wirtsameise angepasste Grünlandnutzung.	C
Potenzielle Wiederbesiedlungshabitate	Geeignete Habitate sind in großem Maße vorhanden (> 10 ha)	A
Beeinträchtigungen und Gefährdungen		
Nutzung	Nicht angepasste Mahd/Beweidung zwischen Mitte Juni und Mitte September auf einem Habitatanteil von hoher Bedeutung	C

Als Fazit dieser Bewertung ergibt sich, dass im FFH-Gebiet gegenwärtig die Ausprägung des Lebensraums für *Maculinea nausithous* **mittel bis schlecht (C)** ist, aber ein großes Entwicklungspotenzial besteht. Würde die Nutzung auf den Flächen den Ansprüchen des Falters angepasst, wäre eine Zunahme der Population wahrscheinlich.

4.4.6 Schwellenwerte

Sowohl hinsichtlich der Populationsgröße als auch der Habitatstrukturen ist gegenwärtig der untere Schwellenwert erreicht. Weitere Verschlechterungen führen mit hoher Wahrscheinlichkeit zum Aussterben der Population von *Maculinea nausithous* im FFH-Gebiet.

5 Biototypen und Kontaktbiotope

5.1 Bemerkenswerte, nicht FFH-relevante Biotypen

Die Auenbereiche beherbergen auf großer Fläche und in kleinräumiger Verzahnung Calthion-Wiesen (u. a. Juncetum filiformis, Crepido-Juncetum, Scirpetum sylvatici), Hochstaudenfluren, Seggenriede und Röhricht. Derart gut ausgeprägte Grünlandkomplexe sind von hohem naturschutzfachlichem Wert (Fotos Nr. 2 – 4).

Die ehemals am Heftricher Moor wachsenden Flachmoorgesellschaften sind allerdings mittlerweile zu Hochstaudenfluren degradiert; auch die ehem. südwestlich der Hasenmühle im Dattenbachtal vorhandenen Kleinseggengesellschaften sind überwiegend von Grauweiden und Hochstauden überwachsen.

Nordwestlich der Brücke L 3011/Dattenbach befindet sich ein kleines Grauweidengebüsch (*Salix cinerea*) mit Torfmoos (*Sphagnum spec.*), Schlangenzunge (*Calla palustris*, Rote Liste Hessen NW 2, angesalbt), Grau-Segge (*Carex canescens*, Rote Liste Hessen NW V) und Sumpfwildvanelle (*Viola palustris*, Rote Liste Hessen NW V).

5.2 Kontaktbiotope des FFH-Gebietes

Das Gebiet ist Teil des großen, den Taunuskamm bedeckenden Waldes, der nur mäßig von Siedlungen, Offenland und Straßen unterbrochen ist; dementsprechend ist ein großräumiger Verbund der Wald-LRT nach Südwesten und Nordosten mit Austauschmöglichkeiten von Populationen gegeben. Hinsichtlich der Aue des Dattenbachtals besteht nach Norden ein Verbund, nach Süden bildet das Siedlungsgebiet von Vockenhausen jedoch eine Barriere.

Im Detail ist festzustellen, dass sich am Silberbachtal die LRT 3260 und *91E0 über die bestehende Grenze des FFH-Gebiets hinaus nach Osten fortsetzen, in der Ortslage Ehlhalten die Durchgängigkeit jedoch nicht mehr gegeben ist. Für den Dattenbach und seine Aue entfaltet Ehlhalten eine geringere Barrierewirkung, da die Bebauung nur an einem kurzen Abschnitt an das Fließgewässer heranreicht.

Die L 3011 übt eine beträchtliche Durchschneidungswirkung aus. Dies betrifft insbesondere Amphibien, die aus den Wäldern in die angrenzende Aue gelangen wollen; zur Minderung von Tierverlusten durch Überfahren sind an mehreren Abschnitten Amphibienleitanlagen eingerichtet worden.

Nachteilige Wirkungen gehen von den nördlich des Heftricher Moors befindlichen Ackerflächen aus, da es von dort zu Nährstoffeinwaschungen in das Feuchtgebiet kommen dürfte.

Am Silberbach reichen an einigen kurzen Abschnitten Gärten bis unmittelbar an das Gewässer; die entsprechend gärtnerisch gepflegten Uferbereiche sind negativ zu bewerten.

Die Fischzuchtanlage Forellenhof, die Kläranlage Ehlhalten sowie das südlich gelegene Angelgewässer schränken die Dattenbachaue in ihrer Durchgängigkeit ein; dies trifft auch auf die westlich Schloßborn im Wald gelegenen Teiche zu.

6 Gesamtbewertung

Das FFH-Gebiet "Dattenberg und Wald westlich Glashütten mit Silber- und Dattenbachtal" zeichnet sich hinsichtlich der nach FFH-Richtlinie geschützten Lebensraumtypen insbesondere durch großflächige, verhältnismäßig unzerschnittene und z. T. strukturreiche Hainsimsen-Buchenwälder (LRT 9110, B) und ein über weite Strecken naturnahes bis natürliches Fließgewässersystem aus, letzteres abschnittsweise mit sehr gut ausgeprägten bachbegleitenden Auenwäldern (LRT 3260, B, und *91E0, B). Bereichert wird das Gebiet kleinflächig am Dattenberg durch einen Ahorn-Linden-Hangschuttwald (LRT *9180, B) und in den Auen durch magere Mähwiesen und ein naturnahes Stillgewässer (LRT 6510, C, bzw. 3150, B). Der Anteil an LRT beträgt zusammen 60 % der Gesamtfläche (515 ha LRT von 859 ha Gebietsfläche).

Totholz- und höhlenreiche Laubholzbestände mit differenzierter Altersstruktur finden sich kleinräumig in wenigen Bereichen; in einem solchen Abschnitt am Dattenberg wurde 2002 die FFH-Anhang II-Art *Myotis bechsteini* festgestellt. Gemessen an den potenziell möglichen Strukturen besitzt die weit überwiegende Zahl der Bestände forstwirtschaftlich bedingt jedoch kaum eine überdurchschnittliche Habitatausstattung. Die ebenfalls großflächig vertretenen stark forstlich geprägten Laub- und Laubmischwälder ließen sich bei entsprechend gerichteter Pflege längerfristig in den LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald umwandeln; entsprechendes gilt auch für die Nadelholzbestände. Das Gebiet besitzt diesbezüglich ein erhebliches Entwicklungspotenzial.

Fließgewässer und Auenwäldchen sind über größere Abschnitte hinsichtlich Habitat- bzw. Artenausstattung bemerkenswert gut ausgestattet, jedoch mäßig beeinträchtigt. Der Dattenbach und der Silberbach beherbergen Populationen der FFH-Anhang II-Arten *Cottus gobio* und *Lampetra planeri* in gutem Erhaltungszustand.

Der Vegetationsbestand des Teichs ist zwar nur mäßig differenziert und sehr klein, jedoch ist dieses Stillgewässer Lebensraum von gefährdeten Amphibienarten.

Die mageren Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) sind pedogen und nutzungsbedingt nur kleinflächig vertreten, jedoch ließe sich durch entsprechende Pflege ihr Erhaltungszustand verbessern und auf geeigneten Standorten ihre Fläche vergrößern.

Das dagegen großflächig und gut ausgeprägte, mosaikartig aus Sumpfdotterblumenwiesen, Hochstaudenfluren und Seggenrieden zusammengesetzte Feuchtgrünland der Auen leistet einen

bedeutenden Beitrag zum Wert des FFH-Gebiets, auch wenn diese Bestände nicht unter den Schutz der FFH-Richtlinie fallen. In den wechselfeuchten Ausprägungen bietet das Grünland der im Gebiet nachgewiesenen FFH-Anhang II-Art *Maculinea nausithous* Lebensraum.

Erhebliche Beeinträchtigungen stellen insbesondere Einleitungen von Klärabwässern in den Dattenbach nördlich außerhalb des Gebietes und südlich Ehlhalten sowie die für die Entwicklung des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings ungünstige Grünlandnutzung und -Pflege dar.

6.1 Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit den Daten der Gebietsmeldung In Bezug auf die nachgewiesenen Lebensraumtypen:

Code FFH	Lebensraum	Fläche in ha %	Rep	rel.Gr. N L D	Erh.-Zust.	Ges.Wert N L D	Quelle	Jahr
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions	0,01 ha 0,00 %	C	1 1 1	B	C C C	RP Da	1996
		0,02 ha 0,00 %	C	1 1 1	B	C C C	Braun	Nov. 2005
3260	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit einer Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitriche-Batrachion	1,0 ha 0,12 %	B	4 2 1	A	A B B	RP Da	2002
		2,6 ha 0,3 %	B	4 2 1	B	A B B	Braun	Nov. 2005
6510	Magere Flachland-Mähwiesen	7,5 ha 0,88 %	A	3 1 1	B	B B B	RP Da	2002
		0,5 ha 0,07 %	C	1 1 1	C	C C C	Braun	Nov. 2005
9110	Hainsimsen-Buchenwald	594,0 ha 69,88 %	B	3 1 1	B	B B B	RP Da	2003
		493,1 ha 57,41 %	B	3 1 1	B	B B B	Braun	Nov. 2005
*9180	Schlucht- und Hangmischwald	7,5 ha 0,88 %	B	3 1 1	B	B B B	RP Da	2002
		7,5 ha 0,88 %	B	3 1 1	B	B B B	RP Da	2002
*91E0	Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunen an Fließgewässern	11,24 ha 1,31 %	B	2 1 1	B	B B B	Braun	Nov. 2005

Der Erhaltungszustand B des **LRT 3150**, eutropher Teich, ist allein im Vorkommen mehrerer gefährdeter Arten begründet.

Die Zunahme der Flächengröße des **LRT 3260**, Flüsse mit flutender Vegetation ..., ist auf die genauere Datengrundlage zurückzuführen. Wegen der ganz überwiegend „mäßigen“ Gewässergüte kann die Gesamtbewertung nur mit B erfolgen.

Flächengröße und Bedeutung des **LRT 6510**, Magere Flachland-Mähwiesen, sind in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Hessischen Biotopkartierung bedeutend geringer als aus älteren NSG-Gutachten abzuleiten war.

LRT 9110, Hainsimsen-Buchenwald, verliert gegenüber der Erstmeldung etwas an Fläche. Die übrigen Angaben bleiben jedoch unverändert.

LRT *9180, Schlucht- und Hangmischwald wurde ohne neuerliche Erhebung aus vorhandener GDE übernommen.

Neu nachgewiesen wurde in überwiegend guter Ausprägung **LRT *91E0**, Erlen-Eschen-Bachauenwald.

In Bezug auf die nachgewiesenen Anhang II-Arten:

Taxon	Code	Name	Populationsgröße	Rel. Gr. N L D	Bio-geo. Bed.	Erhalt. Zust.	Ges.Wert N L D	Status / Grund	Jahr
FISH	COTTGOBI	<i>Cottus gobio</i> (Groppe)	=112	4 1 1	h	A	A C C	r -	2002
			8	2 1 1	h	B	B C C	r k	Nov. 2005
FISH	LAMPPLAN	<i>Lampetra planeri</i> (Bachneunauge)	= 23	4 1 1	h	A	A C C	r -	2002
			7	1 1 1	h	B	A C C	r k	Nov. 2005

Taxon	Code	Name	Popu- lations- größe	Rel. Gr. N L D	Bio- geo. Bed.	Erhalt. Zust.	Ges.Wert N L D	Status / Grund	Jahr
LEP	MACUNAUS	<i>Maculinea nausithous</i> (Dunkler Wiesenknopf- Ameisenbläuling)	= 750	4 3 1	h	B	A B B	r -	2001
			1	1 1 1	h	D	C C C	A z	Nov. 2005
MAM	MYOTBECH	<i>Myotis bechsteini</i> (Bechstein -Fledermaus)	4	1 1 1	h	A	C C C	r -	2002
						D			Nov. 2005

Das Monitoring der Wald-LRT (9110, *9180 und *91E0) sollte in einem zwölfjährigen Turnus erfolgen. Für die im Gebiet nachgewiesenen LRT naturnaher Teich und Fließgewässer (3150 und 3260) ist ein Turnus von sechs Jahren erforderlich, da die Gefahr von Gewässerbelastungen besteht. Für die mageren Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) ist ein sechsjähriger Turnus ausreichend.

Die Populationen von *Cottus gobio* und *Lampetra planeri* sollten alle sechs Jahre überprüft werden. Das Monitoring zu *Maculinea nausithous* sollte, nachdem die Nutzung dem Entwicklungszyklus der Art angepasst ist, zum ersten Mal nach zwei Jahren und dann alle sechs Jahre erfolgen, das zur Bechsteinfledermaus bzw. zu den übrigen Fledermausarten sollte ab 2007 alle sechs Jahre in Form von Netzfängen an denselben Orten sowie durch Ortungen mit dem Bat-detector im Umfeld der Netzstandorte wiederholt werden.

6.2 Vorschläge zur Gebietsabgrenzung

Es sollte geprüft werden, ob weitere bachoberwärts gelegene Abschnitte des Datten- und des Silberbachs einbezogen werden können.

7 Leitbilder und Erhaltungsziele

7.1 Leitbilder

Großflächige, unzerschnittene, auf bodensauren Tonschieferstandorten stockende Buchenwälder mit hoher Alters- und Strukturdiversität, ohne florenfremde Arten und mit Lebensraumfunktion zahlreicher Fledermausarten, sowie Talauen mit unbelasteten Fließgewässern natürlicher Dynamik, die Lebensraum der Anhang II-Fischarten *Cottus gobio* und *Lampetra planeri* sind, mit strukturreichen Auenwäldern, Tümpeln und mit einem Grünlandmosaik mit Lebensraumfunktion für die Anhang II-Art *Maculinea nausithous*, bestehend aus mageren, zweischürig Mitte Juni und Mitte September gemähten Frischwiesen und Feuchtgrünland..

Prioritär zu fördern und zu entwickeln sind die Lebensraumtypen

1. Hainsimsen-Buchenwald (9110)
2. Naturnahes Fließgewässer der planaren Stufe mit flutender Wasservegetation (3260)
3. Bach-Erlen-Eschenwald (*91E0)
4. Ahorn-Linden Blockschuttwald (*9180)

sowie die Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie

- a. Groppe (*Cottus gobio*) und Bachneunauge (*Lampetra planeri*)
- b. Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*)

Das Gebiet hat darüberhinaus im Gebietsnetz Natura 2000 und/oder für Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie Bedeutung für:

5. Magere Flachland-Mähwiesen (6510)
6. Eutrophe Stillgewässer mit Wasservegetation (3150)

bzw.

- c. Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*)

7.2 Erhaltungsziele

- Formulierung der Erhaltungsziele durch das Regierungspräsidium Darmstadt -

Natura 2000-Nr.: DE-5716-309

Gebietsname: Dattenberg und Wald westlich Glashütten mit Silber- und Dattenbachtal

Vorrangige Erhaltungsziele

Erhaltung des Hainsimsen-Buchenwaldes (LRT 9110), der Schlucht- und Hangmischwälder (LRT *9180) und der Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (LRT *91E0) mit einer gebietstypischen Pflanzen- und Tierwelt, insbesondere durch

- Sicherung naturnaher und struktureicher Bestände in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen / Altersphasen einschließlich der Waldränder
- Sicherung eines angemessenen Totholzanteils und Erhalt von Höhlenbäumen
- Förderung der Naturverjüngung
- Verzicht auf das Einbringen nicht lebensraumtypischer Baumarten (LRT *9180 und *91E0)
- Sicherung der bestandsprägenden Gewässerdynamik (LRT *91E0)
- Sicherung des funktionalen Zusammenhangs mit auentypischen Lebensgemeinschaften und Kontaktlebensräumen (LRT *91E0)

Erhaltung der Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion (LRT 3260) mit einer gebietstypischen Pflanzen- und Tierwelt, insbesondere durch

- Sicherung der Gewässerqualität und einer natürlichen oder naturnahen Fließgewässerdynamik
- Sicherung der Durchgängigkeit für Gewässerorganismen
- Sicherung des funktionalen Zusammenhangs mit auentypischen Lebensgemeinschaften und Kontaktlebensräumen

Erhaltung der Population der Groppe (*Cottus gobio*), insbesondere durch

- Erhaltung naturnaher, durchgängiger, sauerstoffreicher und totholzreicher Fließgewässer mit naturnaher steiniger Sohle (im Tiefland auch mit sandig-kiesiger Sohle) und gehölzreichen Ufern
- Sicherung oder Verbesserung der derzeitigen Gewässergüte

Erhaltung der Population des Bachneunauges (*Lampetra planeri*), insbesondere durch

- Erhaltung naturnaher, durchgängiger, lebhaft strömender, sauberer Fließgewässer mit lockeren, sandigen bis grobkiesigen Sohlsubstraten (Laichbereiche) und ruhigen Bereichen mit oxidierten Feinsedimentauflagen (Larvenhabitat), mit natürlichem Geschiebetransport und gehölzreichen Ufern
- Sicherung oder Verbesserung der derzeitigen Gewässergüte

Weitere Erhaltungsziele:

Erhaltung der mageren Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) mit einer gebietstypischen Pflanzen- und Tierwelt, insbesondere durch

- Sicherung der bestandsprägenden Bewirtschaftung bzw. Pflege
- Sicherung und Förderung der Mahdnutzung
- Sicherung und Förderung ungedüngter Bestände

Erhaltung natürlicher eutropher Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions (LRT 3150) mit einer gebietstypischen Pflanzen- und Tierwelt, insbesondere durch

- Sicherung der biotopprägenden Gewässerqualität
- Sicherung der für den Lebensraumtyp charakteristischen Gewässervegetation und der Verlandungszonen und natürlichen Lebensgemeinschaften
- Sicherung des funktionalen Zusammenhangs mit Landlebensräumen der gebietstypischen Tierarten

Erhaltung der Population des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (*Maculinea nausithous*), insbesondere durch

- Erhaltung nährstoffarmer bis mesotropher, extensiv bewirtschafteter Wiesen mit Beständen des Großen Wiesenknopfs (*Sanguisorba officinalis*) und Kolonien der Wirtsameise *Myrmica rubra*
- Abstimmung der Grünlandnutzung mit den Ansprüchen der Art (ein- bis zweischürige Mahd, ersatzweise extensive Beweidung)

Erhaltung der Population der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*), insbesondere durch

- Sicherung alt- und totholzreicher Wälder mit einem hohen Angebot an Baumhöhlen als Sommerlebensraum und Jagdhabitat der Bechsteinfledermaus
- Sicherung ungestörter Winter- und Sommerquartiere sowie unzerschnittener Flugkorridore
- Sicherung blütenreicher Waldrand- und Saumstrukturen als Nahrungshabitate

8 Erhaltungspflege, Nutzung und Bewirtschaftung zur Sicherung und Entwicklung von FFH-LRT und -Arten

8.1 Nutzungen und Bewirtschaftung, Erhaltungspflege

Optimal wäre völliger Nutzungsverzicht der den LRT 9110, *9180 und *91E0 zugeordneten Waldflächen. Eine forstliche Nutzung des LRT 9110 ist naturschutzfachlich tolerierbar, da mit nur geringen Einschränkungen der walddtypischen Lebensraumfunktionen verbunden, wenn sie naturnah unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft erfolgt. Die kleinflächig innerhalb der ausgewiesenen Buchenwald-LRT befindlichen Nadelholz- und Mischwaldbestände sollten jedoch in Buchenwald umgewandelt bzw. umgebaut werden. Zudem sollten die Altersdiversität gefördert, der Totholzanteil erhöht und ein ggf. übermäßiger Anteil anderer Baumarten als der Rotbuche vermindert sowie LRT-fremde Baumarten gänzlich entnommen werden (nur sukzessive, einzelstammweise Entnahmen).

Die fischereiliche bzw. angelsportliche Nutzung der Fließgewässer sollte den gegenwärtigen Umfang (lediglich gelegentliches Angeln im Dattenbach bei Ehlhalten) nicht überschreiten. Die bachbegleitenden Ufergehölze und Auenwäldchen sollten für Weidevieh unzugänglich sein.

In den Uferbereichen des Stillgewässers LRT 3150 sollte auch weiterhin der Erlen-Stockausschlag entfernt werden, um einer zu starken Beschattung entgegenzuwirken.

Die mageren Flachland-Mähwiesen sollten zweischürig mit Düngungsverzicht genutzt werden; falls dies nicht realisierbar ist, sollte zumindest eine einmalige Mahd mit Abtransport des Mähgutes erfolgen.

Hinsichtlich des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings ist in den bei der Hasenmühle und nördlich Ehlhalten gelegenen Offenlandbereichen jedoch die Mahd dem Entwicklungszyklus der Art anzupassen. Eine erste Mahd darf bis Mitte Juni erfolgen, damit bis zum Schlupftermin der Falter Anfang Juli die Raupenfutterpflanze *Sanguisorba officinalis* wieder nachgewachsen ist und blüht. Bis zum Ende des vierten Larvenstadiums, d. h. bis Anfang September, darf keine erneute Mahd erfolgen. Danach lassen sich die Raupen in Ameisennester eintragen. Die Mahd oder auch Beweidung mit entsprechenden Ruhephasen ist notwendig, da dadurch *Sanguisorba officinalis* gefördert wird. Da vom Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling magere Standorte bevorzugt werden, muss eine Düngung unterbleiben. Förderlich ist weiterhin das Belassen von 2-3 m breiten Säumen in jahrweise unterschiedlichen Bereichen. Hier kann die Entwicklung des Falters vollkommen ungehindert verlaufen, ohne dass langfristig eine zu starke Verbrachung entsteht.

Auch wenn kein erneuter Nachweis der Bechsteinfledermaus gelang, stellte sich doch heraus, dass andere Arten mit zahlreichen Individuen im Gebiet vorkommen (s. Anhang). Im Hinblick auf diese Arten sowie ggf. eine doch vorkommende Bechsteinfledermaus-Population ist die Bewirtschaftung des Waldes so durchzuführen bzw. fortzusetzen, dass sich der Umfang an Laubholzaltbeständen nicht verringert. Die Holzentnahme in Altbeständen muss einzelstammweise erfolgen, wobei darauf geachtet werden sollte, dass in jedem Altbestand 10 bis 20 Bäume mit Höhlen bzw. anbrüchige Bäume mit Aufrisspalten oder abstehender Rinde erhalten bleiben. Vor der Holzentnahme sind die Bäume auf mögliche Fledermausquartiere hin zu inspizieren und diese, sofern technisch möglich, auf Fledermäuse hin zu überprüfen. Die Holzentnahme darf nur zwischen Anfang November und Ende Februar erfolgen, Bäume mit besetzten Quartieren sind zu schonen.

8.2 Entwicklungsmaßnahmen

Entsprechend der Aufgabe der GDE stehen die aktuell vorhandenen LRT und Anhang II-Arten im Mittelpunkt. Entwicklungsmaßnahmen außerhalb der LRT betreffen in erster Linie angrenzende, zur Arrondierung oder Vergrößerung sich anbietende Flächen, oder Bereiche mit standörtlich besonderen Voraussetzungen (s. Karte 6):

- Erweiterung und Arrondierung der Flächen des Hainsimsen-Buchenwalds LRT 9110 durch entsprechende Umwandlung von Nadelwald und Umbau von Mischwald- und sonstigen Beständen durch Förderung der Rotbuche, insbesondere am Rande der Dattenbach-Aue;
- Zur Förderung von *Maculinea nausithous* Wiederaufnahme zweischüriger Nutzung in wechselfeuchten Grünlandbereichen mit erster Mahd Anfang Juni und zweiter Mahd Mitte September bei Düngungsverzicht;
- Entwicklung artenreicher, magerer Mähwiesen auf den südexponierten, frischen Grünlandbereichen nördlich des Heftricher Moors durch zweischürige Mahd und Düngungsverzicht;
- Schaffung einer Pufferzone nördlich des Heftricher Moors durch Umstellung der Ackernutzung auf extensive Grünlandnutzung (außerhalb des FFH-Gebiets, nicht im Datensatz);
- Verbesserung der Gewässergüte des Dattenbachs durch bessere Aufbereitung von Klärabwässern, insbesondere in der Anlage Kröftel;
- Schaffung eines durchgehenden Ufergehölz- oder Staudensaums am nordwestlichen Ufer des Silberbachs im Bereich der Gärten bzw. der Ortsrandlage;

9 Prognose zur Gebietsentwicklung

LRT bzw. Anhang II-Art	Entwicklung unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen möglich:		
	- kurzfristig -	- mittelfristig -	- langfristig -
3150 Natürliche eutrophe Seen	Beseitigen übermäßiger Beschattung und Entschlammung fördert Lebensraumfunktion für Amphibien		
3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe		Verbesserung der Gewässergüte durch Vermeiden von Einleitungen und bessere Aufbereitung von Klärabwässern erhöht Lebensraumfunktion	
6510 Magere Flachland-Mähwiesen		Erhöhen der Artendiversität durch zweischürige Mahd ohne Düngung erhöht Wertstufe bzw. vergrößert Fläche	
9110 Hainsimsen-Buchenwald	Erhöhen des Totholzanteils durch Belassen abgängiger Bäume erhöht Lebensraumfunktion	Fördern der Altersdiversität erhöht Lebensraumfunktion	Erhöhen der Umtriebszeit erhöht Lebensraumfunktion, Umbau/Umwandlung von Misch-/Nadelwald erhöht Fläche
*9180 Schlucht- und Hangmischwald	Aktuell keine Möglichkeiten zu weiterer Verbesserung ersichtlich		
*91E0 Erlen- und Eschenwälder und Weichholzlauen an Fließgewässern	Belassen von Totholz und Altbäumen erhöht Habitat Ausstattung	Flächigere Bestände durch Verbreiterung von Ufersäumen verbessern Artenausstattung	
Groppe (<i>Cottus gobio</i>) und Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)	Beseitigen von Migrationshindernissen erhöht Wiederbesiedlungsmöglichkeiten bzw. Populationsaustausch	Verbesserung der Gewässergüte durch Vermeiden von Einleitungen und bessere Aufbereitung von Klärabwässern beseitigt Beeinträchtigungen	
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Maculinea nausithous</i>)	Belassen breiterer Säume an bewirtschafteten Wiesen bietet vermehrt Larvenfutterpflanzen	Angepasster Mahdrhythmus fördert Larvenfutterpflanze, lichtere Wiesenbestände durch Mahd bei Düngungsverzicht fördern Wirtsameisen	
Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteini</i>)	Erhöhen des Totholzanteils verbessert Habitatangebot		

10 Offene Fragen und Anregungen

Die Abgrenzung von Buchenwald gegenüber sonstigen buchenreichen Laubholz-Mischwäldern führt aus vegetationskundlicher Sicht vielfach zu anderen Ergebnissen als eine unter forstlichen Aspekten durchgeführte automatisierte Klassifikation. So konnte im vorliegenden Gutachten ein strukturreicher Buchen-Altbestand, der nur knapp die Kriterien einer Aufnahme als Biotop gem. Hessischer Biotopkartierung und damit als LRT 9110 Wertstufe A verfehlt (Foto Nr. 13), gar nicht aufgenommen werden. Strukturarme Stangen- und Baumholzbestände waren dagegen als LRT 9110 mit Wertstufe B zu klassifizieren.

Eine vollständige Erhebung der Waldflächen ist erforderlich, um die Buchen-LRT im Zusammenhang mit angrenzenden Beständen beurteilen zu können; zudem müssen kleinflächig eingestreute Vorkommen anderer LRT (z. B. größere Tümpel/LRT 3150, Bäche/LRT 3260, Wildwiesen/LRT 6510, Bachauenwald/LRT *91E0) geprüft und ggf. erhoben werden. Zur vollflächigen Zuordnung der Waldflächen zu Biotoptypen wurden jedoch keine Forstwirtschaftskarten verwendet, sondern Luftbilder und Bodenkarten ausgewertet und anschließend orientierende Begehungen durchgeführt. Hierdurch konnte im vorgegebenen Zeitrahmen hinsichtlich der zonalen Waldgesellschaften lediglich grob zwischen den Biotoptypen 01.183 (Sonstige forstlich geprägte Laubwälder), 01.300 (Mischwald) und 01.220 (Sonstige Nadelwälder) unterschieden werden. Der Wegeverlauf folgt den Darstellungen aus topografischen Karten, ergänzt um einige eigene Erhebungen.

11 Literatur

- AG FFH 2004: Leitfaden Gutachten zum FFH-Monitoring (Grunddatenerhebung/Berichtspflicht). Bereich Lebensraumtypen. – Arbeitsgruppe FFH-Grunddatenerfassung.
- AG FFH 2003: Leitfaden Gutachten zur Erstellung der Gutachten FFH-Monitoring (Grunddatenerhebung/Berichtspflicht). Bereich Arten des Anhang II. –Arbeitsgruppe FFH-Grunddatenerfassung.
- AGFH - Arbeitsgemeinschaft für Fledermausschutz in Hessen (Hrsg.) (1994): Die Fledermäuse Hessens. Geschichte, Vorkommen, Bestand und Schutz. - Verlag Manfred Hennecke, Remshalden-Buoch: 248 S.
- AGFH - Arbeitsgemeinschaft für Fledermausschutz in Hessen (Hrsg.) (2002): Die Fledermäuse Hessens II. Kartenband zu den Fledermausnachweisen von 1995-1999. - Ottodruck, Medien, Design, Heppenheim: 66 S.
- BFN 1998: Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie. - Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 53, Bonn – Bad Godesberg.
- DIETZ, M. & O. SIMON 2002: Konzept zur Durchführung der Bestandserfassung und des Monitorings für Fledermäuse in FFH-Gebieten im Regierungsbezirk Gießen. - Gutachten im Auftrag des Landes Hessen: 71 S.
- DIETZ, M. & M. SIMON 2003: Gutachten zur gesamthessischen Situation der Bechsteinfledermaus *Myotis bechsteinii*. Verbreitung, Kenntnisstand, Gefährdung. Bewertungsschema. - Gutachten im Auftrag des HDLGN, Gießen.
- EDV 2004: Grunddatenerfassung für FFH-Gebiete in Hessen. Programmbeschreibung FFH_DB_V04. – Büro für Angew. Landschaftsökologie, Hofheim, & HDLGN, Gießen.
- ERNST, M. 1999: Das Lebensraumspektrum der Ameisenbläulinge *Maculinea nausithous* und *Maculinea teleius* im Regierungsbezirk Darmstadt (Hessen) sowie Vorschläge zur Erhaltung ihrer Lebensräume. - Natur & Landschaft 74: 299-305.
- ERNST, M. 2000: Erwiderng zu "Schutz und Biotoppflege für Ameisenbläulinge". - Natur & Landschaft 75: 344-345.
- FEHLOW, M. 2002: Untersuchungen zu Vorkommen und Populationsgröße von Groppe (*Cottus gobio*) und Bachneunauge (*Lampetra planeri*) im nördlichen Main-Taunus-Kreis. – Untersuchung im Auftrag der Unteren naturschutzbehörde des Main-Taunus-Kreises.
- FRAHM, J.-P. & W. FREY 2004: Moosflora. – 4. Auflage, Ulmer, Stuttgart.
- FREY, W., FRAHM, J.-P., FISCHER, E. & W. LOBIN 1995: Die Moos- und Farnpflanzen Europas. – Kleine Kryptogamenflora Bd. IV; Fischer, Stuttgart – Jena – New York.
- HENNINGS, R. 2003: Artengutachten für die Groppe (*Cottus gobio* Linnaeus 1758). - Gutachten im Auftrag des HDLGN, Gießen.
- HESSISCHE BIOTOPKARTIERUNG 1996-1998: Blatt 5715, 5716, 5815, 5816. – Teilweise ungeprüfte Daten. HDLGN, Gießen.
- HDLGN HESSISCHES DIENSTLEISTUNGSZENTRUM FÜR LANDWIRTSCHAFT; GARTENBAU UND NATURSCHUTZ; FACHGEBIET 34 2004: Materialien zu Natura 2000 in Hessen. Bewertung des Erhaltungszustands von FFH-Lebensraumtypen (LRT) in Hessen. – Gießen.
- HDLGN HESSISCHES DIENSTLEISTUNGSZENTRUM FÜR LANDWIRTSCHAFT; GARTENBAU UND NATURSCHUTZ; FACHGEBIET 34 2004: Materialien zu Natura 2000 in Hessen. Protokoll der Schulung des HDLGN zur FFH-Grunddatenerfassung 2004.– Gießen.
- HILGENDORF, B. 1997: Mittelfristiger Pflegeplan für das Naturschutzgebiet „Dattenbachtal zwischen Kröftel und Vockenhausen“. - Im Auftrag des Regierungspräsidiums Darmstadt.
- HILGENDORF, B., B. JACOBI, & M. FEHLOW 1992: Schutzwürdigkeitsgutachten für das NSG Dattenbachtal zwischen Kröftel und Vockenhausen. – Gutachten im Auftrag des Regierungspräsidiums Darmstadt.

- HILGENDORF, B., B. JACOBI, M. FEHLOW & B. WILL 1994: Erfolgsgutachten zum Naturschutzgebiet Heftricher Moor. – Gutachten im Auftrag des Regierungspräsidiums Darmstadt.
- HILGENDORF-JACOBI 1994: Mittelfristiger Pflegeplan für das Naturschutzgebiet „Heftricher Moor“. - Im Auftrag des Regierungspräsidiums Darmstadt.
- LANGE, A. C., E. BROCKMANN & M. WIEDEN 2000: Ergänzende Mitteilungen zu Schutz- und Biotoppflegemaßnahmen für die Ameisenbläulinge *Maculinea nausithous* und *Maculinea teleius*. - Natur & Landschaft 75: 339-343.
- LANGE, C. A. & A. WENZEL 2004: Erfassung von *Glaucopsyche (Maculinea) nausithous* (Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling) in der naturräumlichen Haupteinheit D41 (Taunus). - Gutachten im Auftrag des HDLGN, Gießen.
- LUA – LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG 2005: Katalog oft gestellter Fragen und Antworten im Rahmen der Biotoptypen-, Lebensraumtypenkartierung Brandenburg. – Abt. ÖNW.
- MESCHEDE, A. & K.-G. HELLER 2000: Ökologie und Schutz von Fledermäusen in Wäldern. - Schriftenr. Landschaftspfl. Natursch. 66: 374 S.
- NEBEL, M. & G. PHILIPPI (Hrsg.) 2000: Die Moose Baden-Württembergs. Bd. 1.- Ulmer, Stuttgart.
- NEBEL, M. & G. PHILIPPI (Hrsg.) 2001: Die Moose Baden-Württembergs. Bd. 2.- Ulmer, Stuttgart.
- OBERDORFER, E. (Hrsg.) 1998: Süddeutsche Pflanzengesellschaften Teil I, Fels- und Mauergesellschaften, alpine Fluren, Wasser-, Verlandungs- und Moorgesellschaften.- 4. Auflage, Gustav Fischer Verlag, Jena-Stuttgart-New York.
- OBERDORFER, E. (Hrsg.) 1992: Süddeutsche Pflanzengesellschaften Teil IV, Wälder und Gebüsche.- Gustav Fischer Verlag, Jena-Stuttgart-New York.
- RPDA 2002: Bewertungsbögen und Erläuterungsbericht zur Bewertung des Erhaltungszustandes von FFH-Lebensraumtypen (LRT) in Hessen. – Erstellt im Auftrag des Landes Hessen, vertreten durch das Regierungspräsidium Darmstadt unter Mitwirkung der FFH-Facharbeitsgruppe.
- SCHWEVERS, U. & B. ADAM 2003: FFH-Artgutachten Bachneunauge. – Gutachten im Auftrag des HDLGN, Gießen.
- SCHOBER, W. & E. GRIMMBERGER 1998: Die Fledermäuse Europas: kennen - bestimmen - schützen Kosmos-Verlag, Stuttgart, 2. Aufl.: 266 S.
- SEIFERT, B. 1996: Ameisen - beobachten, bestimmen. - Naturbuch-Verlag, Augsburg: 351 S.
- SETTELE, J., R. FELDMANN & R. REINHARDT 1999: Die Tagfalter Deutschlands. - Ulmer-Verlag, Stuttgart: 452 S.
- STETTNER, C., B. BINZENHÖFER, P. GROS & P. HARTMANN 2001: Habitatmanagement und Schutzmaßnahmen für die Ameisenbläulinge *Glaucopsyche teleius* und *Glaucopsyche nausithous*. Teil 1: Populationsdynamik, Ausbreitungsverhalten und Biotopverbund. - Natur & Landschaft 76: 278-287.

12 Anhang

12.1 Ausdrücke der Reports der Datenbank

- Artenliste des Gebietes
- Dokumentation der Dauerbeobachtungsflächen / Vegetationsaufnahmen
- Biotoypentabelle
- Liste der LRT-Wertstufen
- Bewertungsbögen (*9180 neu)
- Bemerkenswerte Nachweise von Fledermausarten

12.2 Fotodokumentation

In gesonderter Datei **FotoAnh.doc**.

12.3 Dokumentation der Befischungsstationen

In gesonderter Datei **FischAnh.doc**.

12.4 Karten

- Karte 1: Lebensraumtypen und ihre Wertstufen (Maßstab 1 : 10.000)
- Karte 2a-c: Verbreitung der Anhang II-Arten *Cottus gobio* und *Lampetra planeri* (Maßstab 1 : 12.500)
- Karte 2d: Verbreitung der Anhang II-Art *Myotis bechsteini* (Maßstab 1 : 10.000)
- Karte 2e: Verbreitung der Anhang II-Art *Maculinea nausithous* (Maßstab 1 : 10.000)
- Karte 3: Biotoypen und Kontaktbiotoypen (Maßstab 1 : 10.000)
- Karte 4: Nutzungen (Maßstab 1 : 10.000)
- Karte 5: Gefährdungen und Beeinträchtigungen (Maßstab 1 : 10.000)
- Karte 6: Pflege-, Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen (Maßstab 1 : 10.000)

Nr.	Tümpel südl. Einhalten
Datum 2005	19.05.
Fläche qm	240
Gesamtdeckung	80
Höhe cm Bestand	10
Neigung	0
Exposition	-
Anzahl Arten LRT	4
Stratiotes aloides	40
Callitriche stagnalis	25
Glyceria fluitans	20
Elodea canadensis	10
Ceratophyllum demersum	1
Lemna minor	0,2

Nr.	Dattenbach nördl. Hasenmühle 17	Dattenbach nördl. Eihalten 18	Silberbach östl. Eihalten 19	Dattenbach südl. Klärani. Eihalten 20
Datum 2005	30.08.	30.08.	30.08.	30.08.
Fläche	5x1	5x2	5x1,5	5x2
Gesamtdeckung	3	15	4	3
Höhe cm Bestand	30	20	10	2
Neigung				
Exposition				
Anzahl Arten	5	10	8	4

Diagnostisch bedeutende Arten:

Fontinalis antipyretica	1	5		1
Platyhypnidium riparioides		3	1	1
Chiloscyphus polyanthos		3	3	1
Leptodictyum riparium	0,2	0,2		
Veronica beccabunga	0,2		0,2	
Callitriche stagnalis	1			
Ranunculus fluitans		10		
Scapania undulata			1	
Hygroamblystegium tenax				0,2
Hygroamblystegium fluviatile		0,2		
Brachythecium rivulare			0,2	

Begleiter:

Glyceria fluitans	1	0,2		
Agrostis stolonifera		0,2		
Calliergon cordifolium		0,2	0,2	
Lophocolea heterophylla		0,2		
Pellia epiphylla			0,2	
Plagiochila asplenioides			0,2	
Epilobium spec.		0,2		

Nr.	Östlich Moor vor	Nordöstlich Moor	Kläranlage Eihalten	Nördlich Moor
	Waldrand	vor Waldrand		
	8	9	10	11
Datum 2005	24.05.	24.05.	24.05.	24.05.
Fläche m	2x2	2x2	2x2	2x2
Gesamtdeckung	95	90	95	95
Höhe cm Bestand	30	30	70	40
Neigung				
Exposition	SW	SW	SW	SE
Anzahl Arten LRT	19	15	20	16
davon Arten LRT mager	7	6	5	5
ergibt Bewertung Arten	B	B	C	C
AC VC				
Arrhenatherum elatius	10	0,2	10	5
Galium album	o	o	0,2	o
Crepis biennis	1		0,2	0,2
Molinietalia OC				
Polygonum bistorta	o	0,2	0,2	0,2
Sanguisorba officinalis		0,2	8	15
Cirsium palustre	0,2			
Lychnis flos-cuculi			0,2	
OC				
Trisetum flavescens	10		8	3
Achillea millefolium	o	3	3	1
Dactylis glomerata	3	1	1	3
Tragopogon pratensis	0,2	o	o	0,2
Leucanthemum vulgare		0,2	1	3
Alchemilla xanthochlora	0,2		0,2	
Lotus corniculatus		1	0,2	
Phleum pratense	0,2			0,2
Trifolium dubium			1	0,2
Bellis perennis			o	
Campanula patula			0,2	
Cynosurus cristatus	0,2			
Knautia arvensis			0,2	
Pimpinella major	o			
OC DO				
Heracleum sphondyleum	1	0,2	0,2	1
Veronica chamaedrys	0,2	1	1	o
Vicia sepium	1		5	0,2
Anthriscus sylvestris	o		o	0,2
KC				
Helictotrichon pubescens	10	1	0,2	0,2
Holcus lanatus	10	1	15	10
Ajuga reptans	0,2	1	0,2	0,2
Alopecurus pratensis	5	1	o	3
Cerastium holosteoides	0,2	0,2	0,2	0,2
Taraxacum officinale	0,2	1	0,2	1
Trifolium pratense	10	5	15	15
Ranunculus acris	1	0,2	1	5

Nr.	8	9	10	11
Poa pratensis	8	1	1	0
Festuca pratensis	0,2		1	3
Lathyrus pratensis	0,2		1	0,2
Rumex acetosa	1		0,2	1
Centaurea jacea	0		3	10
Deschampsia cespitosa	0	0,2	1	
Cardamine pratensis	0,2		0,2	
Stellaria graminea		0,2	0,2	
Colchicum autumnalis				1
Trifolium repens	1			
Magerkeitszeiger				
Luzula campestris	3	10	3	1
Ranunculus bulbosus	0,2	5	0,2	0,2
Hypochaeris radicata	0	0,2	0	
Phyteuma nigrum	0	0,2		1
Saxifraga granulata	0			0
Euphorbia cyparissias	0,2			
Campanula rotundifolia	0			
Carex pallescens			0,2	
Begleiter				
Festuca rubra	20	40	15	15
Plantago lanceolata	5	10	8	5
Anemone nemorosa	1	3	0	
Hypericum maculatum	0,2	0,2		0
Agrostis tenuis	8	10		3
Angelica sylvestris	0,2	0,2		0
Anthoxanthum odoratum		5	8	8
Poa trivialis			1	1
Bromus mollis			0	0
Cirsium arvense			0,2	
Lathyrus linifolius				0
Leontodon autumnalis		0,2		
Poa palustris				
Potentilla reptans			0,2	
Potentilla sterilis			0,2	
Ranunculus repens		0,2		
Rumex obtusifolius			0	
Stellaria holostea	0,2			
Valeriana spec.			0,2	
Veronica officinalis		0		
Vicia hirsuta			0,2	

Diagnostisch wichtige Arten, die angrenzend in geringer
 Artmächtigkeit vorkommen, sind vermerkt mit Deckung 0

Fläche NR	1	2	3	4	5	6	7
Datum 2002	07.06.	07.06.	07.06.	07.06.	07.06.	07.06.	02.07.
Höhe NN	420	410	410	430	390	390	400
Exposition	SW	O	SW	S	W	SO	SW
Inklination	30	25	30	30	35	25	25
Probefläche qm	400	400	400	400	400	400	400
LRT	9180*	9180*	9180*	9180*	9180*	9110	9110
WST	A	B	A	A	B	A	A
Deckung B1	30	80	60	50	90	95	70
Deckung B2	30	10	40		10		20
Deckung B3							
Deckung St	60	5	2	20	3	2	
Deckung Kr	50	10	70	70	60	2	8
Deckung Mo	10	20	10	10	70	1	10
Höhe B1	18	20	20	20	15	20	20
Höhe B2	8	7	8		8		8
Höhe B3							
Höhe St	3	3	3	10	3	2	
Höhe Kr	1	1	1	0,7	0,5	0,5	0,6
B1							
Acer pseudoplatanus	15	15			15		
Carpinus betulus	5	15	20			10	
Fagus sylvatica	10	70	15	40		90	60
Fraxinus excelsior	5		10	5	80		
Quercus petraea		10	20				15
Tilia platyphyllos	15	10		15			
B2							
Acer campestre	5		5				
Acer pseudoplatanus	20	3	20		5		
Carpinus betulus	5	3					
Fagus sylvatica							15
Fraxinus excelsior			10				
Prunus avium	1	3					
Sorbus aria	8	3	10				5
Sorbus aucuparia	8						
Tilia platyphyllos			5				
Ulmus glabra	5				8		
St							
Acer campestre	5		5	5			
Acer pseudoplatanus	20			20	3		
Corylus avellana	8			3		1	
Fagus sylvatica		3					
Fraxinus excelsior		1		3			
Rosa arvensis	3						
Rubus vestitus	20		3				
Sambucus racemosa	5			1		1	
Sorbus aria	5	1					
Sorbus aucuparia		1		3			
Ulmus glabra				5	3		

Fläche NR	1	2	3	4	5	6	7
Kr							
Acer campestre			0,2				
Acer pseudoplatanus			3	0,2	0,2		
Alliaria petiolata					3		
Anemone nemorosa				0,2	3		
Arum maculatum	0,2						
Avenella flexuosa	1			0,2			8
Dentaria bulbifera					3		
Dryopteris carthusiana	3					0,2	
Dryopteris dilatata			5				
Dryopteris filix-mas		1	1	1	3		
Epilobium angustifolium	3						
Fraxinus excelsior			1				
Galium aparine				1			
Galium odoratum					3		
Geranium robertianum	0,2						
Melica uniflora	1	1	60	3	70	1	
Mercurialis perennis			0,2				
Milium effusum		0,2	1		5	0,2	
Mycelis muralis					0,2		
Oxalis acetosella					3		
Poa nemoralis	0,2				1		
Polygonatum multiflorum				1		0,2	0,2
Rubus vestitus	20	10	10	80	8	0,2	1
Sorbus aucuparia		0,2		0,2	0,2		0,2
Teucrium scorodonia	0,2						1

Nr.	Südende Gebiet 12	Silberbach östl. Einhalten 13	Wald westlich Schloßborn 14	Östlich Totenberg 15
Datum 2005	19.05.	19.05.	19.05.	29.08.
Fläche qm	100	75	75	100
Neigung	0	2	1	2
Exposition	-	W	SW	O
Gesamtdeckung	95	95	80	90
Höhe m Bestand	15	8	12	15
Baumschicht Deckung	50	40	30	90
Baumschicht Höhe m	15	8	12	15
Strauchschicht Deckung	25	1	5	
Strauchschicht Höhe m	4	1,5	4	
Krautschicht Deckung	90	95	30	20
Krautschicht Höhe m	1,5	0,4	0,4	0,5
Moosschicht Deckung	1	2	15	2
Baumschicht				
Alnus glutinosa B	50	40	5	80
Fraxinus excelsior B			30	20
Salix fragilis B	10			
Strauchschicht				
Alnus glutinosa S	5	0,2		
Salix fragilis S	5			
Fagus sylvatica S		0,2		
Carpinus betulus S		0,2	5	
Crataegus laevigata S		0,2		
Salix viminalis S	5			
Sambucus nigra S	20			
Ribes rubrum S	0,2			
Rubus fruticosus agg. S	1			
Rubus idaeus S		0,2		
Krautschicht				
AC				
Stellaria nemorum	10	30		
VC				
Carex remota	1	0,2	1	10
Impatiens noli-tangere	40	5	1	5
Festuca gigantea	0,2	1		0,2
Circaea lutetiana	1	0,2		
Rumex sanguineus	0,2		0,2	
Stachys sylvatica		1	0,2	
Chrysosplenium oppositifolium		15		
Veronica montana			0,2	
OC				
Milium effusum		0,2	0,2	
Dactylis polygama	0,2	0,2		
Dryopteris filix-mas		3		
Elymus europaeus				3
Lamium galeobdolon		1		
Scrophularia nodosa	0,2			
Stellaria holostea		0,2		
Acer pseudoplatanus jg.				0,2

Nr.	12	13	14	15
Arum maculatum		0,2		
KC				
Anemone nemorosa	20	15	30	
Brachypodium sylvaticum	1	0,2		0,2
Ranunculus ficaria	50	20	10	
B				
Deschampsia cespitosa	0,2	0,2	30	1
Dryopteris carthusiana	0,2	1	10	3
Cardamine amara	0,2	0,2	0,2	1
Athyrium filix-femina	5	5	1	
Filipendula ulmaria	1	3	1	
Crepis paludosa	0,2	1	0,2	
Rubus fruticosus agg.	1	0,2	3	
Oxalis acetosella		10	20	0,2
Ranunculus repens		0,2	1	0,2
Geum urbanum	0,2	0,2		
Caltha palustris	0,2	1		
Lamium maculatum	0,2	0,2		
Phalaris arundinacea	0,2	1		
Urtica dioica	5	0,2		
Epilobium spec.	0,2		0,2	
Viburnum opulus jg.	0,2		0,2	
Aegopodium podagraria	1			
Alliaria petiolata	0,2			
Alopecurus pratensis	0,2			
Cardamine pratensis	0,2			
Galium aparine	0,2			
Glechoma hederacea	0,2			
Poa trivialis	1			
Polygonum bistorta	0,2			
Agrostis gigantea		0,2		
Rubus idaeus		1		
Fraxinus excelsior jg.			1	
Galium palustre			0,2	
Geranium robertianum			0,2	
Glyceria fluitans			0,2	
Ajuga reptans			0,2	
Carex elongata			0,2	
Equietum arvense			0,2	
Scirpus sylvaticus			0,2	
Valeriana dioica			1	
Fagus sylvatica jg.				0,2
Polygonum hydropiper				0,2
M				
Plagiomnium undulatum VC		1	3	
Eurhynchium striatum KC	0,2	1	5	0,2
Mnium hornum	0,2	1	5	
Rhizomnium punctatum	0,2	0,2		1
Hypnum cupressiforme	0,2		0,2	0,2
Pellia epiphylla	0,2		1	0,2
Brachythecium rutabulum		1	5	0,2
Plagiomnium affine	0,2		0,2	
Sharpiella seligeri	1		1	
Brachythecium rivulare	0,2			
Drepanocladus exannulatus		0,2		
Lophocolea bidentata		0,2		

Nr.	12	13	14	15
Polytrichum commune		0,2		
Thuidium tamariscinum			0,2	

Biooptyp-Nr.	Bezeichnung	Fläche qm	Prozent d. Gesamtfläche
01.120	Bodensaurer Buchenwald	35.144	0,4
01.161	Edellaubbaumwald trockenwarmer Standorte	75.034	0,9
01.173	Bachauenwald	112.391	1,3
01.183	Sonst. stark forstlich geprägte Laubwälder	6.209.661	72,3
01.220	Sonst. Nadelwald	717.325	8,4
01.300	Mischwald	366.972	4,3
01.400	Vorwald, Schlagfluren	12.137	0,1
02.100	Gehölze trockener bis frischer Standorte	31.456	0,4
02.200	Gehölze feuchter bis nasser Standorte	28.778	0,3
02.300	Gebietsfremde Gehölze	4.618	0,1
04.111	Sturzquelle	113	< 0,1
04.113	Sumpfquelle, Quellflur	2.728	< 0,1
04.211	Kleiner bis mittlerer Mittelgebirgsbach	35.291	0,4
04.420	Teich	8.108	0,1
04.440	Temporäres Gewässer, Tümpel	506	< 0,1
05.110	Röhricht	16.468	0,2
05.130	Feuchtbrache, Hochstaudenflur	79.120	0,9
05.140	Großseggenried	7.338	0,1
06.110	Grünland frischer Standorte, extensiv genutzt (mager)	6.721	0,1
06.120	Grünland frischer Standorte, intensiv genutzt	246.521	2,9
06.210	Grünland feuchter bis nasser Standorte	114.976	1,3
06.300	Sonstige Grünlandbestände	44.151	0,5
09.200	Ausdauernde Ruderalfluren frischer bis feuchter Standorte	19.833	0,2
10.100	Felsfluren	791	< 0,1
10.200	Block-, Schutthalde	3.427	< 0,1
12.200	Baumschule, Forstgarten, Weihnachtsbaumkultur	52.587	0,6
13.000	Anlagen (Friedhof, Sport-, Freizeitanlage etc.)	6.337	0,1
14.410	Ver- und Entsorgungseinrichtungen	291	< 0,1
14.420	Landwirtschaftl. Hof- und Gebäudefläche, sonst. Einzelgebäude	129	< 0,1
14.510	Straßen	67.976	0,8
14.520	Befestigte Wege, Hauptwege	119.824	1,4
14.530	Nebenwege, nicht bis gering befestigt	154.277	1,8
14.540	Parkplatz, befestigt	1.940	< 0,1
14.580	Lagerplatz	4.851	0,1
99.041	Gräben	1.277	< 0,1

**Flächengrößen der im Gebiet nachgewiesenen Lebensraumtypen
 und ihre prozentualen Flächenanteile**

Fläche des FFH-Gebiets 5716-309 in qm 8.589.100

	Lebensraumtypen						Alle zus.
	3150	3260	6510	9110	9180	91E0	
Gesamtfläche des LRT's qm (ohne D)	240	25.979	5.241	4.930.968	75.465	106.099	5.143.992
Anteil des LRT's an der Gebietsfläche %	0,00	0,30	0,06	57,41	0,88	1,24	59,89
Fläche LRT Wertstufe A qm		4.088		25.872	22.025	22.757	74.742
Anteil WST A an der Fläche des LRT's %		15,74		0,52	29,19	21,45	0,87
Fläche LRT Wertstufe B qm	240	21.169	1.418	3.032.302	53.440	48.141	3.156.710
Anteil WST B an der Fläche des LRT's %	100,00	81,49	27,06	61,50	70,81	45,37	36,75
Fläche LRT Wertstufe C qm		722	3.823	1.872.795		35.201	1.912.540
Anteil WST C an der Fläche des LRT's %		2,78	72,94	37,98		33,18	22,27
Fläche LRT Wertstufe D qm			591			6.273	6.863

Dr. Günter Bornholdt:

Bemerkenswerte Nachweise von Fledermausarten

Bei den Erhebungen zur Bechsteinfledermaus wurden als „Nebenprodukt“ einige bemerkenswerte Arten erfasst. Diese werden der Vollständigkeit halber hier zusammengestellt. Es zeigt sich, dass die Zwergfledermaus mit Abstand die häufigste Art im Gebiet ist, einzelne Nachweise gelangen auch vom Braunen Langohr und Großen Abendsegler. Bei den Nachweisen der Zwergfledermaus ist zu beachten, dass nicht auszuschließen ist, dass dasselbe Individuum mehrfach geortet wurde. Die angegebenen Zahlen sind somit als Annäherung an die tatsächliche Populationsdichte zu verstehen.

Ortungen von Fledermäusen im Bereich der Fangstellen (s. Karte 2.d) mittels Bat-detector:

Datum	Zwergfledermaus	Braunes Langohr	Großer Abendsegler
Fangstelle 1			
31.05.	1		
20.06.	5		
11.07.	2		
29.08.	5		
19.09.	3		
Fangstelle 2			
31.05.	4	1	1
20.06.	2	1	
11.07.	6		
29.08.	8		
19.09.	6		
Fangstelle 3			
21.06.	2		
12.07.	3		
30.08.	5		
Fangstelle 4			
06.06.	8	1	
12.07.	2		
30.08.	7		
Summe			
	69	3	1

12.2 Fotodokumentation

Foto 1:
Dattenbachtal
nördlich der
Hasenmühle mit
als Weide oder
Mähweide ge-
nutztem Inten-
sivgrünland.



Foto 2:
Dattenbach im schmalen Tälchen
südlich der Hasenmühle mit angren-
zenden Feuchtwiesenbrachen und
Gehölzsukzession.





Foto 3: Dattenbachtal nördlich Ehlhalten mit Blick auf Dattenberg und Butznickel; ausgedehnte und gut ausgeprägte Feuchtwiesen und Feuchtbrachen prägen das Grünland.



Foto 4: Dattenbachtal südlich Ehlhalten, von der Kläranlage aus nach Süden gesehen; auf dem westexponierten Hang im Bildvordergrund konnte ein Wiesenabschnitt dem LRT 6510 zugeordnet werden (Wertstufe C, Daueruntersuchungsfläche Nr. 10).



Foto 5: Aue des Silberbachs, von der Brücke aus nach Westen fotografiert; das Grünland rechts im Bild ist ruderalisiert.



Foto 6: Stillgewässer in der Dattenbachaue am südlichen Gebietsende; das Gewässer ist zwar recht klein, erfüllt wegen des Bestands an Wasserpflanzen und Ufersäumen aber die an den LRT 3150 zu stellenden Anforderungen. Daueruntersuchungsfläche Nr. 16.



Foto 7: Das Abtragungsgewässer im Heftricher Moor ist großflächig von Schilfröhricht gesäumt, jedoch konnte im Untersuchungszeitraum keinerlei Wasservegetation nachgewiesen werden.



Foto 8: In Bereichen geringeren Gefälles wie hier der nördlich Hasenmühle weist der Dattenbach langsamer strömende, z. T. mäanderförmige Abschnitte mit sandig-schlammiger Gewässer-
sohle auf.

Foto 10:
In den geschiebeärmeren, langsamer durchströmten Abschnitten des Dattenbachs kommt die Gesellschaft des Teichwassersterns vor; Bereich der Wiesenbrachen südlich der Hasenmühle.

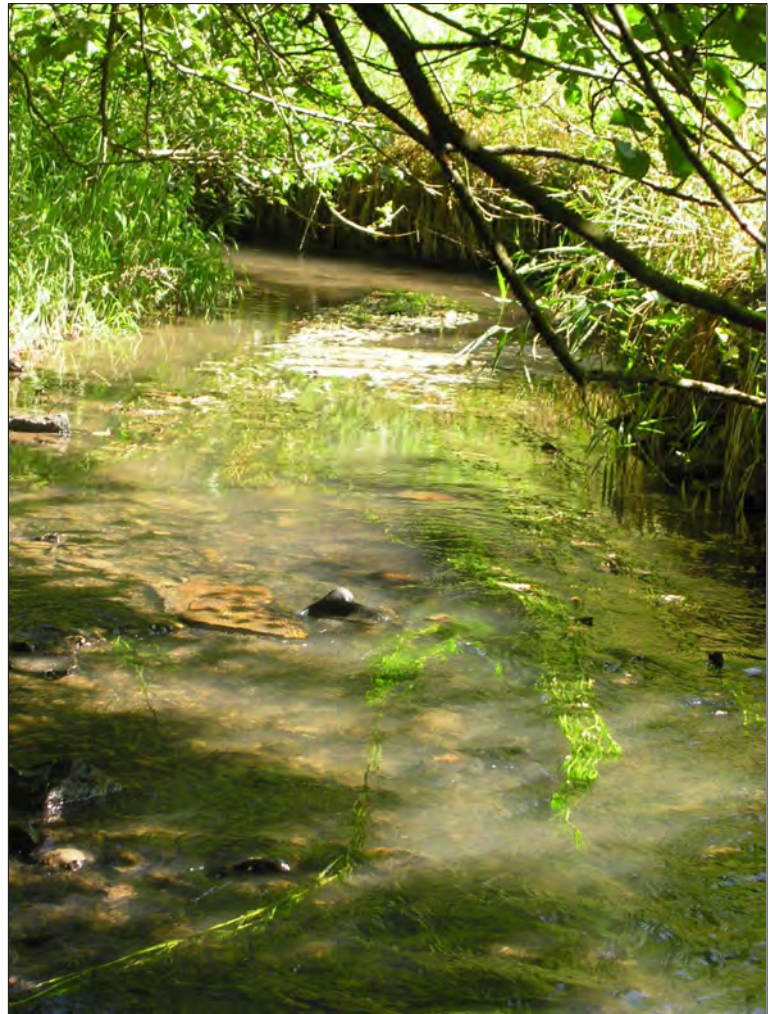


Foto 9:
Abschnitte stärkeren Gefälles sind von reißender Strömung mit ausgeprägten Prallzonen und überwiegend felsiger bis kiesiger Gewässersohle gekennzeichnet; Dattenbach nördlich Ehlhalten.





Foto 11: Die felsig-kiesigen Bereiche werden überwiegend von Moosgesellschaften des Verbands *Fontinalion antipyreticae* besiedelt. Dattenbach nördlich Ehlhalten.



Foto 12: Hainsimsen-Buchenwald auf feinerdearmem Hangschutt am Dattenberg südlich des Quarzsporns bei Vegetationsaufnahme 7.



Foto 13: Strukturreicher Altbuchenwald nördlich des Butznickels auf flachgründig-felsiger Quarzitklippe; dieser Bereich wurde in der forstdatentechnischen Auswertung nicht als LRT 9110 ausgewiesen.



Foto 14: Südlich Heftrich sind im Buchenwald LRT 9110 durch erhöhte Bodenfeuchte kleinflächig Bereiche mit erhöhter Habitatausstattung entstanden (Totholz, kleine Lichtungen, wechselnde Deckungsgrade, verschiedene Standortsausprägungen).



Foto 15: Typischer forstlich genutzter bodensaurer Buchenwald LRT 9110 südwestlich Heftrich, auf Grund von Alterszusammensetzung, Schichtung und weitgehender Abwesenheit LRT-fremder Baumarten Wertstufe B.



Foto 16: Buchenwald mit reicherer Krautschicht auch aus anspruchsvolleren Arten (*Melica uniflora*, *Galium odoratum*) im Bereich des Heidekopfs westlich Heftrich, LRT 9110 Wertstufe B im Übergang zum Waldmeister-Buchenwald LRT 9130.

Foto 17:
Naturverjüngung von Baumarten des
Ahorn-Linden-Blockschuttwalds am
Dattenberg im verlichteten Bereich des
Quarzitsporns; die Brombeere verzögert
die Verjüngung, verhindert sie jedoch
nicht.

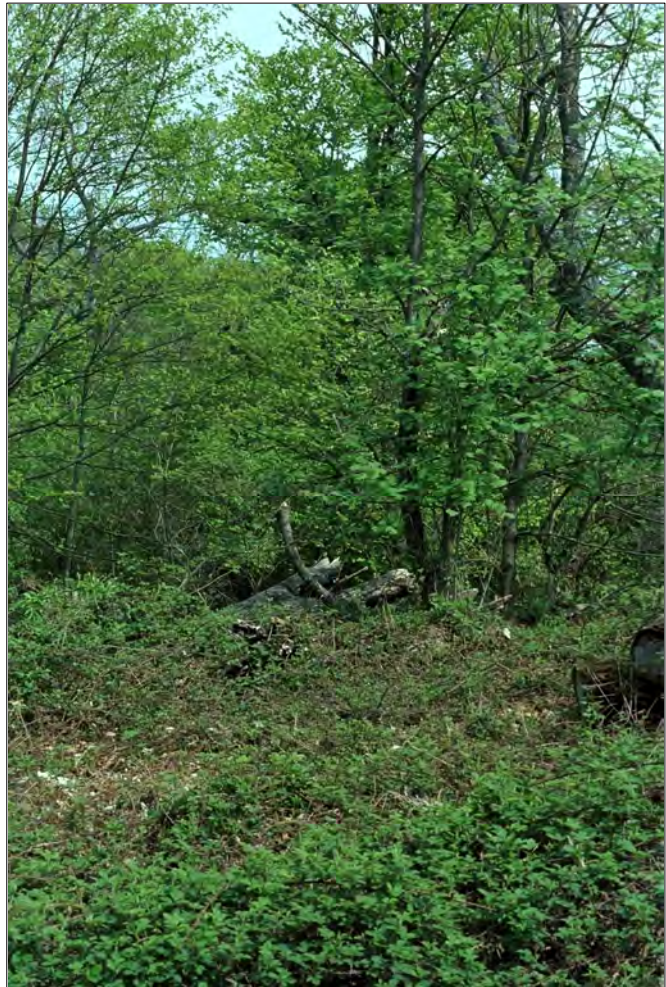


Foto 18: Ahorn-Linden-Blockschuttwald südlich des Quarzitsporns am Rande der Verlichtung bei Vegetationsaufnahme Nr. 4; auch hier nimmt die Brombeere große Anteile der Kraut- und Strauchschicht ein.



Foto 19: Ahorn-Linden-Blockschuttwald am südwestexponierten Hangbereich des Dattenbergs bei Vegetationsaufnahme Nr. 3; Bereich mit geringerer vertikaler Schichtung und geringerer Reliefenergie.



Foto 20: Blick in den Übergangsbereich zwischen Ahorn-Linden-Blockschuttwald und Hainsimsen-Buchenwald am westexponierten Hangbereich des Dattenbergs.

Foto 21:
Hainmieren-Schwarzerlenwäldchen
LRT 91E0 am Bach im Wald nordöst-
lich der Hasenmühle, Wertstufe C.
Bereich der Vegetationsaufnahme
Nr. 14.



Foto 22:
Hainmieren-
Schwarzerlenwald
LRT 91E0 Wert-
stufe B am Silber-
bach. Im Gewäs-
ser wächst das
*Scapanietum un-
dulatae*, eine
Moosgesellschaft
sauberen, stark
strömenden Was-
sers.

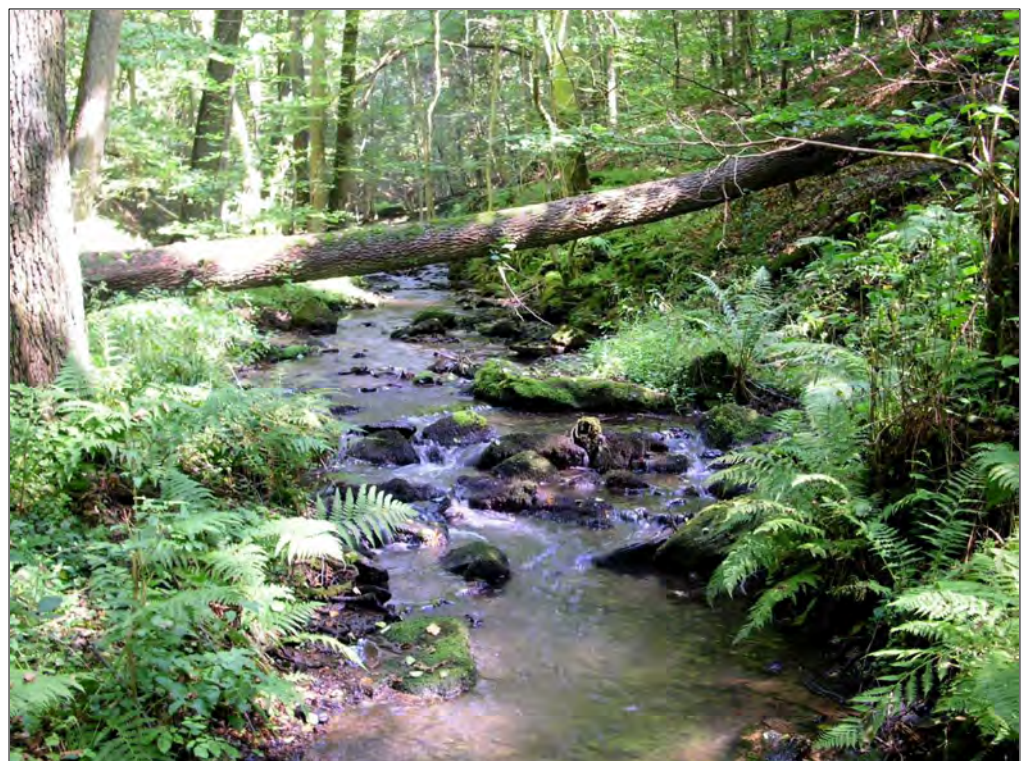




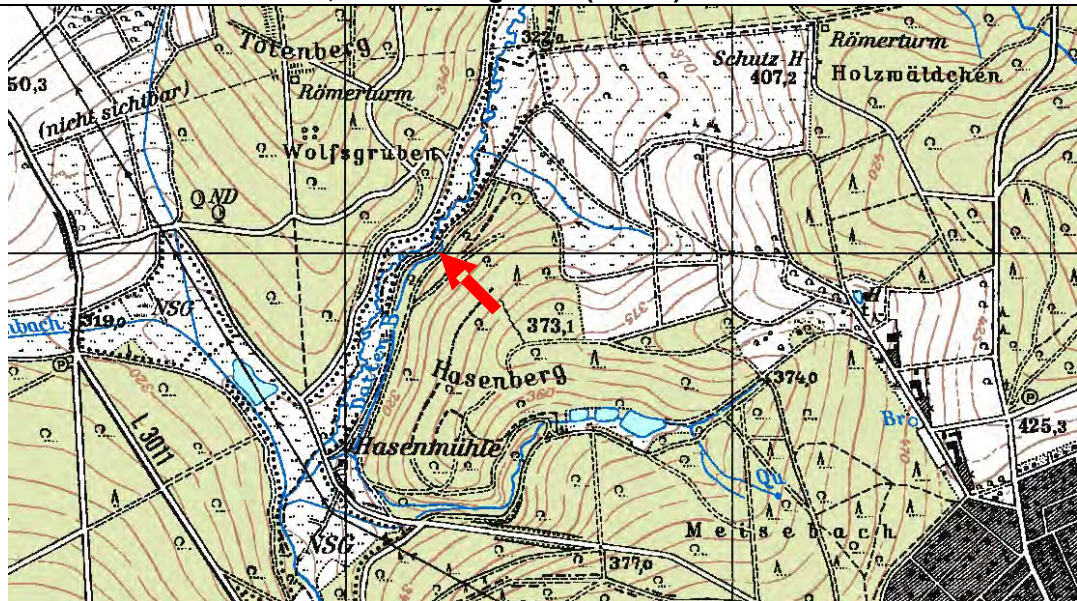

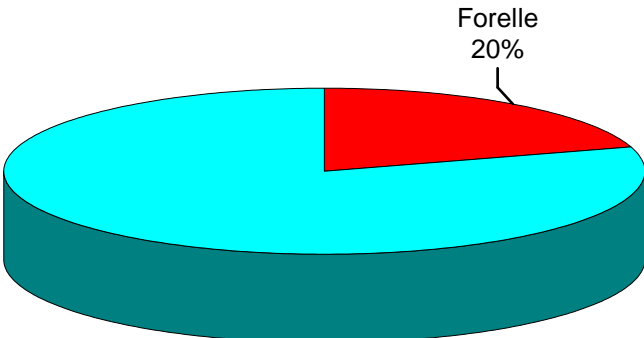
Foto 23: Am südlichen Rande des Untersuchungsgebiets stockt am Dattenbach flächig Hainmieren-Schwarzerlenwald LRT 91E0, teilweise der Wertstufe A. Bereich der Vegetationsaufnahme Nr. 12.

Bearbeitung der Fischfauna: Dr. E. Korte, Riedstadt

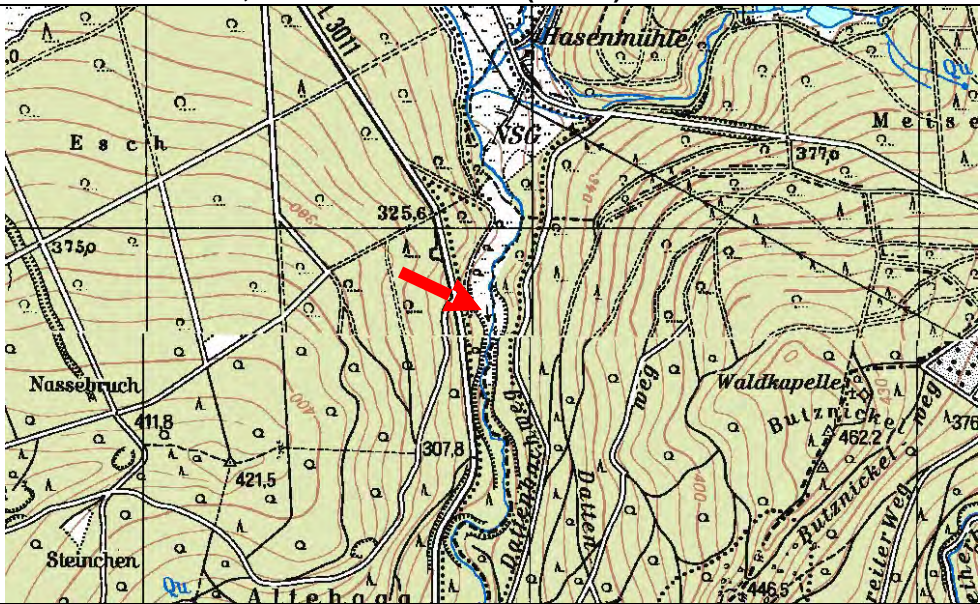

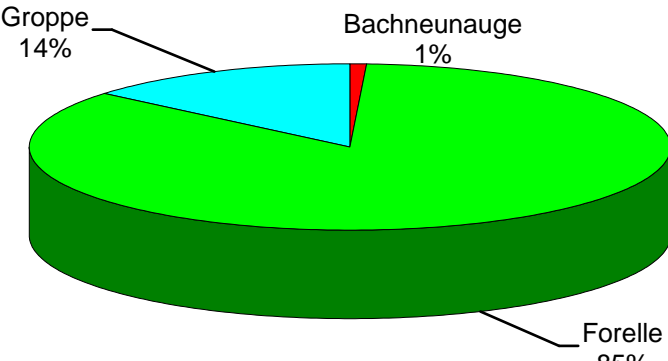
12.3 Dokumentation der Befischungsstationen

Dattenbach, östlich Totenberg (dat 01)	
Kartenausschnitt	
Bild	
Beprobungstermin:	26.09.2005
Ergebnisse	
Dattenbach, nordöstlich Totenberg, Dat 01 (n = 97)	

Bearbeitung der Fischfauna: Dr. E. Korte, Riedstadt

Dattenbach, Nähe Wolfsgraben (Dat 02)							
Kartenausschnitt							
Bild							
Beprobungstermin:	26.09.2005						
Ergebnisse							
Dattenbach, Nähe Wolfsgraben, Dat 02 (n = 147)							
 <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"><thead><tr><th>Fischart</th><th>Anteil</th></tr></thead><tbody><tr><td>Groppe</td><td>80%</td></tr><tr><td>Forelle</td><td>20%</td></tr></tbody></table>		Fischart	Anteil	Groppe	80%	Forelle	20%
Fischart	Anteil						
Groppe	80%						
Forelle	20%						

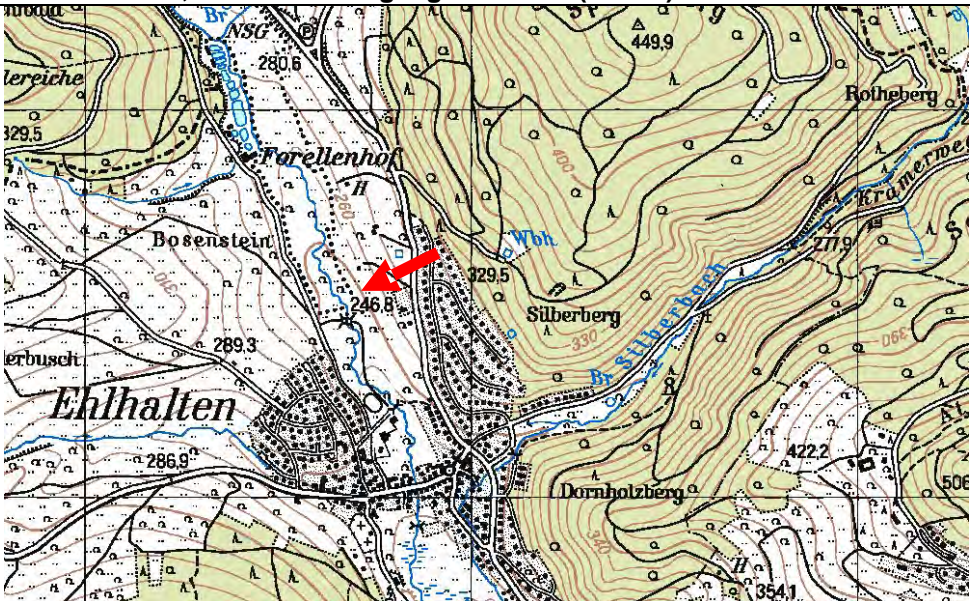

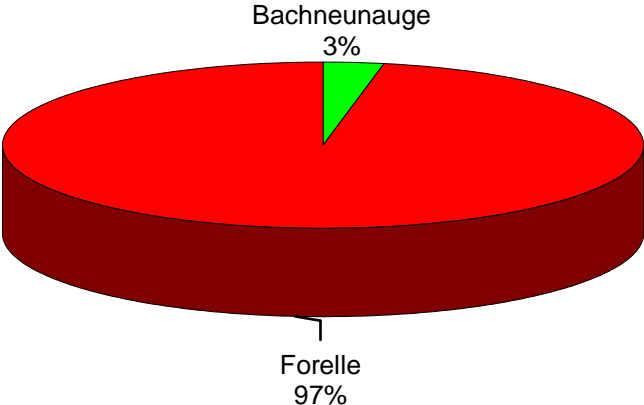
Bearbeitung der Fischfauna: Dr. E. Korte, Riedstadt

Dattenbach, südlich Hasenmühle (Dat 03)									
Kartenausschnitt									
Bild									
Beprobungstermin:	26.09.2005								
Ergebnisse									
Dattenbach, südlich Hasenmühle, Dat 03 (n = 115)									
 <table border="1"><thead><tr><th>Fischart</th><th>Anteil</th></tr></thead><tbody><tr><td>Forelle</td><td>85%</td></tr><tr><td>Groppe</td><td>14%</td></tr><tr><td>Bachneunauge</td><td>1%</td></tr></tbody></table>		Fischart	Anteil	Forelle	85%	Groppe	14%	Bachneunauge	1%
Fischart	Anteil								
Forelle	85%								
Groppe	14%								
Bachneunauge	1%								

Bearbeitung der Fischfauna: Dr. E. Korte, Riedstadt

Dattenbach, Höhe Forellenhof (Dat 04)									
Kartenausschnitt									
Bild									
Beprobungstermin:	26.09.2005								
Ergebnisse									
<p>Dattenbach, Höhe Forellenhof, Dat 04 (n = 137)</p> <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <thead> <tr> <th>Fischart</th> <th>Anteil (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Forelle</td> <td>71%</td> </tr> <tr> <td>Bachneunauge</td> <td>19%</td> </tr> <tr> <td>Groppe</td> <td>10%</td> </tr> </tbody> </table>		Fischart	Anteil (%)	Forelle	71%	Bachneunauge	19%	Groppe	10%
Fischart	Anteil (%)								
Forelle	71%								
Bachneunauge	19%								
Groppe	10%								

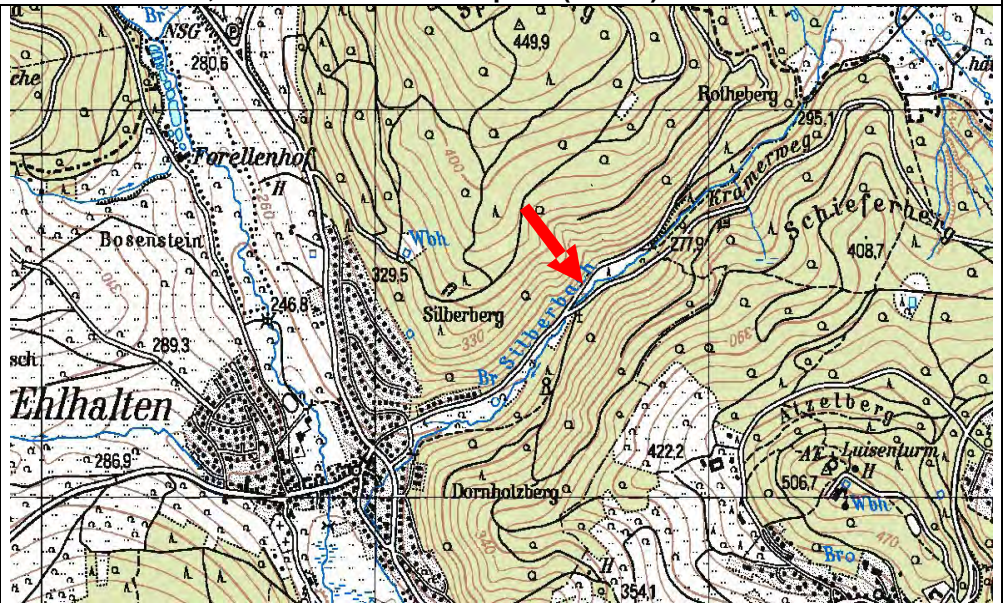
Bearbeitung der Fischfauna: Dr. E. Korte, Riedstadt

Dattenbach, nördl. Ortsausgang Ehlhalten (Dat 05)							
Kartenausschnitt							
Bild							
Beprobungstermin:	26.09.2005						
Ergebnisse							
Dattenbach, nördl. Ortsausgang Ehlhalten, Dat 05 (n = 68)							
 <table border="1"><thead><tr><th>Fischart</th><th>Anteil</th></tr></thead><tbody><tr><td>Forelle</td><td>97%</td></tr><tr><td>Bachneunauge</td><td>3%</td></tr></tbody></table>		Fischart	Anteil	Forelle	97%	Bachneunauge	3%
Fischart	Anteil						
Forelle	97%						
Bachneunauge	3%						

Bearbeitung der Fischfauna: Dr. E. Korte, Riedstadt

Silberbach, oberhalb Brücke Grillplatz (Dat 06)

Kartenausschnitt



Bild

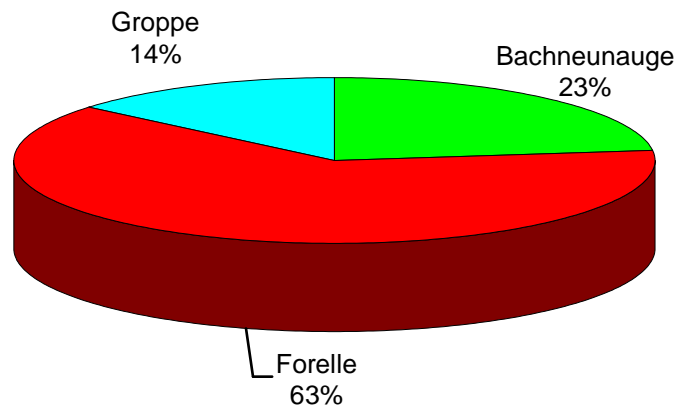


Beprobungstermin:

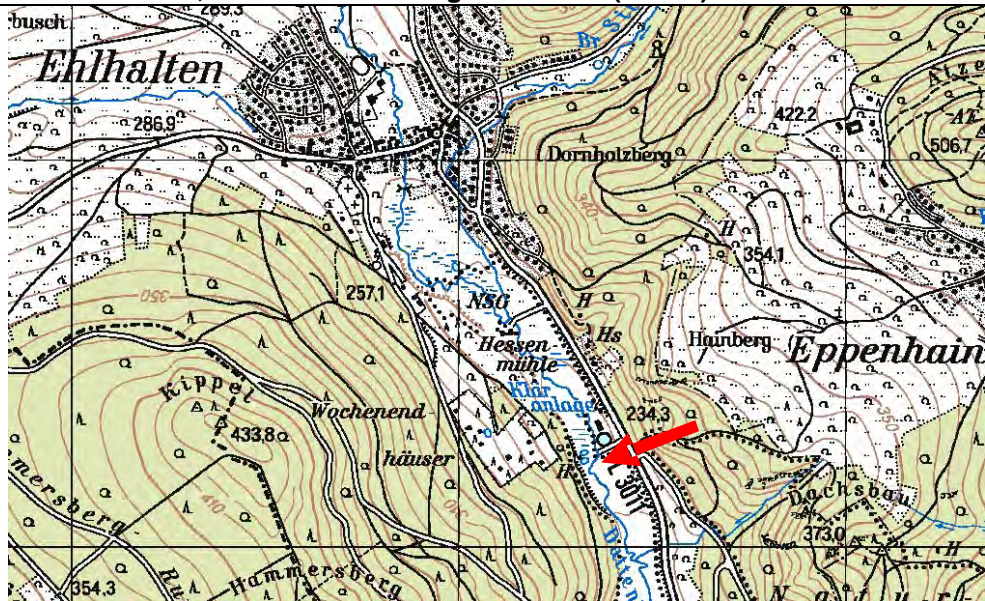

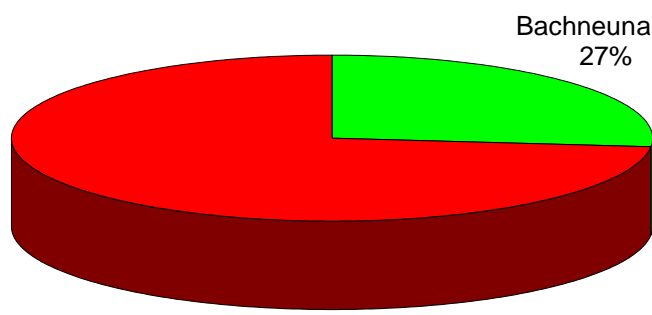
26.09.2005

Ergebnisse

Silberbach, oberhalb Brücke Grillplatz, Dat 06 (n = 151)



Bearbeitung der Fischfauna: Dr. E. Korte, Riedstadt

Dattenbach, unterhalb Kläranlage Ehlhalten (Dat 07)							
Kartenausschnitt							
Bild							
Beprobungstermin:	26.09.2005						
Ergebnisse							
Dattenbach, unterhalb Kläranlage Ehlhalten, Dat 07 (n = 207)							
 <table border="1" data-bbox="542 1624 1173 2004"><thead><tr><th>Fischart</th><th>Anteil</th></tr></thead><tbody><tr><td>Forelle</td><td>73%</td></tr><tr><td>Bachneunauge</td><td>27%</td></tr></tbody></table>		Fischart	Anteil	Forelle	73%	Bachneunauge	27%
Fischart	Anteil						
Forelle	73%						
Bachneunauge	27%						

Bearbeitung der Fischfauna: Dr. E. Korte, Riedstadt

Fangergebnisse an den Probestellen

PS	1	Dattenbach Totenberg	
Datum	26.09.2005		
Länge gerundet	Forelle	Groppe	
3			2
4			36
5			12
6	1		1
7	1		
8	12		
9	5		
10	7		
11	0		5
12	4		1
13	0		
14	5		
15	2		
16	2		
17	0		
18	0		
19	1		
Gesamtergebnis	40		57

PS	2	Dattenbach, Nähe Wolfsgraben	
Datum	26.09.2005		
Länge gerundet	Forelle	Groppe	
3			25
4			81
5			5
6	1		1
7	10		
8	6		1
9	4		
10	2		1
11	0		2
12	1		1
13	1		
14	0		
15	1		
16	0		
17	1		
18	1		
19	0		
20	0		
21	0		
22	2		
Gesamtergebnis	30		117

Bearbeitung der Fischfauna: Dr. E. Korte, Riedstadt

PS	3	Dattenbach, südlich Hasenmühle		
Datum	26.09.2005			
Länge gerundet	Bachneunauge	Forelle	Groppe	
4				2
5				4
6	1	7		1
7		22		
8		27		
9		13		1
10		13		
11		4		5
12		2		3
13		0		
14		0		
15		2		
16		5		
17		3		
Gesamtergebnis	1	98		16

PS	4	Dattenbach, Höhe Forellenhof		
Datum	26.09.2005			
Länge gerundet	Bachneunauge	Forelle	Groppe	
5	1			
6	3	5		
7	3	17		
8	4	20		1
9	2	14		7
10	3	7		3
11	2	6		2
12	5	4		
13	2	4		1
14	1	7		
15		1		
16		2		
17		1		
18		3		
19		0		
20		1		
21		0		
22		1		
23		1		
24		1		
25		1		
26		0		
27		0		
28		0		
29		0		
30		1		
Gesamtergebnis	26	97		14

Bearbeitung der Fischfauna: Dr. E. Korte, Riedstadt

PS	5	Dattenbach, Nördl. Ortsausgang Ehlhalten	
Datum	26.09.2005		
Länge gerundet	Bachneunauge	Forelle	
6			6
7			15
8			5
9	1		7
10			2
11			2
12	1		2
13			4
14			4
15			2
16			4
17			2
18			4
19			2
20			2
21			2
22			1
Gesamtergebnis	2		66

PS	6	Silberbach, Grillplatz oberhalb Brücke		
Datum	26.09.2005			
Länge gerundet	Bachneunauge	Forelle	Groppe	
3				1
4	1			2
5	1			
6	2	17		
7	3	19		4
8	10	13		3
9	4	2		1
10	9	2		4
11	4	3		5
12	1	9		1
13		5		
14		6		
15		6		
16		3		
17		2		
18		1		
19		2		
20		3		
21		0		
22		0		
23		1		
24		0		
25		0		
26		0		
27		1		
Gesamtergebnis	35	95		21

Bearbeitung der Fischfauna: Dr. E. Korte, Riedstadt

PS	7	Dattenbach, unterhalb Kläranlage Ehlhalten	
Datum	26.09.2005		
Länge gerundet	Bachneunauge	Forelle	
3	2		
4	2		
5	5		0
6	10		4
7	8		17
8	3		24
9	7		23
10	10		6
11	1		1
12	7		7
13			1
14			4
15			12
16			4
17			4
18			11
19			1
20			14
21			2
22			3
23			0
24			2
25			5
26			2
27			0
28			2
29			1
30			2
Gesamtergebnis	55		152